

Anzeigen:
Die hiesige Anzeigen-Abteilung ist bereit, für alle Arten von Anzeigen, die in der Zeitung veröffentlicht werden sollen, die besten Bedingungen zu machen. Die Anzeigen werden in der Zeitung veröffentlicht und sind für die Leser leicht zu finden. Die Anzeigen sind für die Leser sehr nützlich und sind für die Werber sehr vorteilhaft. Die Anzeigen sind für die Leser leicht zu finden und sind für die Werber sehr vorteilhaft. Die Anzeigen sind für die Leser leicht zu finden und sind für die Werber sehr vorteilhaft.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. (einschließlich 10 Pf. für die Post). Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben. Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Die hiesige Anzeigen-Abteilung ist bereit, für alle Arten von Anzeigen, die in der Zeitung veröffentlicht werden sollen, die besten Bedingungen zu machen.“

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden

Anzeigen-Akademie

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Abhaltung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 42.

Samstag, den 18. Februar 1905.

20. Jahrgang.

Wie ein furchtbarer Krieg verhindert wurde.

Eine Londoner Zeitschrift behauptet, in der Lage zu sein, die Vorgänge, die sich im Zusammenhang mit der sogenannten Gullaffaire gleich nach der nimmere berührt gewordenen Seringschlacht hinter den Kulissen abspielten, zu erzählen. Das Blatt will seine Informationen aus einer absolut sicheren Quelle haben. Es wird behauptet, daß der Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und Großbritannien unmittelbar bevorstand, und daß es nur dem Eingreifen des Königs von Dänemark und seiner beiden Töchter, der Kaiserin von Rußland und der Königin von England zu verdanken sei, wenn die Eröffnung der Feindseligkeiten vermieden wurde. Königin Alexandra von England soll nach dieser Darstellung in der Lage gewesen sein, ihren Einfluß ohne Weiteres zu Gunsten der Erhaltung des Friedens geltend zu machen, während die Kaiserin-Mutter von Rußland auf ganz ungebührliche Schwierigkeiten gestoßen sein soll. Man wollte zunächst absolut nicht auf sie hören. Als sie aber immer wieder von Neuem in ihren Sohn und seine Rathgeber drang, gab man nach, aber nur unter einer ausdrücklichen Bedingung, nämlich daß die Kaiserin versprach, wenn in diesem Falle ihren Wünsche Rechnung getragen werde, sie nie wieder versuchen wolle, sich in irgend welche politischen Angelegenheiten Rußlands zu mischen. König Christian von Dänemark soll durch die drohende Kriegsgefahr dermaßen irritiert worden sein, daß er zu Herren seiner Umgebung sagte, wenn dieser Krieg ausbräche, dann würde das einen Schlag für ihn bedeuten, von dem er sich nie wieder würde erholen können; er fürchte, die Kriegserklärung würde seinen Tod bedeuten.

Es wurde sofort an die Kaiserin von Rußland und an die Königin Alexandra telegraphisch telegraphiert, es stehe zu befürchten, daß das Leben ihres Vaters davon abhängen, ob sich der Friede werde erhalten lassen, und die beiden hochgestellten Damen setzten sofort alles daran, was in ihrer Macht lag, für die Erhaltung des Friedens zu kämpfen. Hunderte von Telegrammen sollen in jenen Tagen zwischen den beiden Schwägerinnen ausgetauscht worden sein. Königin Alexandra soll dann sehr eindringlich auf den britischen Staatssekretär des Auswärtigen eingewirkt und ihn geradezu beschworen haben, alles zu thun, was in seinen Kräften liege, um den Krieg zu vermeiden. Sie soll es gewesen sein, die Lord Lansdowne zuerst darauf aufmerksam machte, daß die Angelegenheit vielleicht am besten vor das Haager Tribunal gebracht werden könne. Lord Lansdowne soll zuerst, weil er wußte, wie die öffentliche Meinung in England aufgeregt war, und besonders wie wenig sicher die Stellung der Regierung war, sehr wenig mit diesem Vorschlag einverstanden gewesen sein.

weisen sein. Insbesondere meinte der Minister, unbedingt verlangen zu müssen, daß Rußland die britische Bedingung ohne Weiteres annehme, daß der russische Admiral exemplarisch bestraft werden solle. Erst nach langen eindringlichen Unterredungen soll Lord Lansdowne dann endlich nachgegeben haben.

Die Aufgabe der Kaiserin von Rußland soll deswegen so außerordentlich schwierig gewesen sein, weil ihr Einfluß am russischen Hofe nach der Geburt des Thronfolgers sehr zu schwinden begann. Bis dahin war sie als Mutter des Kaisers und des voraussichtlichen Thronfolgers viel einflussreicher, als die Gemahlin des regierenden Jaren. Das änderte sich mit einem Schlage, als die junge Kaiserin einen Sohn das Leben schenkte. Die Kaiserin-Mutter fühlte ihre Zurücksetzung so sehr, daß sie sich mit einem Mal noch mehr zurückzog, als das bisher ihre Gewohnheit war. Die Ausnahme, die sie in dieser Angelegenheit beim Kaiser fand, war daher eine ziemlich kühle. Schließlich gab der Kaiser unter der oben angedeuteten ausdrücklichen Bedingung aber doch nach. Immerhin verzögerte sich die Ausführung des Abkommens doch noch um einige Tage, weil der Zar sich nicht entscheiden konnte, die betreffenden Dokumente endgültig zu unterzeichnen. Der Zar antwortete übrigens nicht direkt auf das Telegramm des russischen Botschafters in London, in welchem der englische Vorschlag gemacht wurde, die Frage vor ein Schiedsgericht zu bringen, sondern wies Graf Lansdowne an, zu antworten, daß der Vorschlag von Rußland angenommen sei.

Daß manches in dieser Darstellung der Angelegenheit nicht nur unwahrscheinlich klingt, sondern offenbar direkt falsch ist, liegt auf der Hand, immerhin kann die Geschichte bis zu einem gewissen Grade mit dazu dienen, die Vorgänge zu illustrieren, die sich nach der berühmten Seringschlacht hinter den Kulissen abspielten.

Der russisch-japanische Krieg.

Bericht Oyama's.

Ein Telegramm des Marschalls Oyama vom Hauptquartier am Schaho meldet: Unsere Artillerie bombardierte Chien-fun-mu-poochi und legte das Dorf in Brand; die feindliche Artillerie in der Umgegend von Sandhengtschuan beantwortete unser Feuer. In der Nacht des 14. Februar griff eine Abtheilung der feindlichen Infanterie Wainoschan an; ein Bataillon erneuerte den Angriff mit Tagesanbruch des 15. Februar, beide Male wurde jedoch der Angriff in der Richtung auf Chetangu am Morgen des 15. Februar vollständig zurückgeschlagen. Ferner rückten etwa 500 Mann feindlicher Kavallerie von Shengtshamen, 3 Meilen nordwest-

lich von Chitaitzu, in Santaitzu ein, während eine andere Kavallerieabtheilung in südlicher Richtung auf dem rechten Ufer des Sunho vorrückte. Am 14. Februar übernachtete der Feind in der Gegend von Chenchewatzu, nachdem er Vorposten in die Umgegend von Wanchangtu vor der Ankunft unserer Abtheilung, welche zur Vertreibung des Feindes abgelandet war, aufgestellt hatte. Die Russen begannen sich in nördlicher Richtung zurückzuziehen. Unsere Truppen, die sie in der Richtung nach Seiguhou verfolgten, fügten ihnen einige Verluste zu. Die Artillerie des Feindes, welche eine Stellung bei Wanchewapeng einnahm, deckte den Rückzug mit ungefähr 10 Schwadronen Kavallerie und mit Artillerie.

Dem Reuterschen Bureau wird aus dem

russischen Hauptquartier

von gestern gemeldet: Die Japaner beschossen gestern um heute den Buitlow-Hügel mit achtzölligen Geschützen und verwendeten 250 Pfund schwere Geschosse. Hieraus geht hervor, daß die Belagerungsgeschütze von Port Arthur in den Händen der Japaner aufgestellt sind. Das russische Zentrum ist dadurch in eine neue schwierige Lage gebracht.

Friedensbedingungen?

Pariser Blätter verbreiten aus angeblich zuverlässiger Quelle die unwahrscheinliche Meldung, daß die amerikanische Regierung von Rußland ermächtigt worden sei, bei Japan offiziell anzutragen, welches gegebenenfalls die Bedingungen seien, unter denen Frieden geschlossen werden würde. Japan soll erklärt haben, daß Port Arthur auf alle Fälle in Japans Besitz bleiben müsse, die Mandchurie aber an China zurückgegeben werden solle. Diese beiden Bedingungen sollen von Rußland acceptiert worden sein. Betreffs der Kriegsentschädigung, die sehr bedeutend sein soll, sei keine Einigung zu Stande gekommen.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen

hat sich, nachdem er vorgestern vom Kaiser empfangen worden war, Nachts nach Petersburg begeben, um sich vor seiner Reise nach Ostasien dem Zaren vorzustellen. Bei seiner Abfahrt war der russische Botschafter mit sämtlichen Herren der Botschaft auf dem Bahnhofe anwesend. Ein längerer Aufenthalt in Petersburg ist nicht in Aussicht genommen, vielmehr kehrt der Prinz sofort zurück, um sich von Genoa aus zur See nach Lientfin zu begeben, von wo er auch einen Besuch am Hofe in Peking beabsichtigt. Von da begibt sich der Prinz nach dem mandchurischen Kriegsschauplatz.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Petersburg, 17. Februar. In der Nähe von Mukden wurde ein 25jähriger Beamter für besondere Aufträge von einem Angestellten des Lieferanten Gromow erschossen. Der junge Mann schrieb häufig an seinen Vater, den Heraus-

Kleines Feuilleton.

Sein Lebensziel. Einen feinsten Pflanzling beherbergt seit einiger Zeit das städtische Armenhaus in Spandau. Es ist der Bremer Gottlieb Koch, geboren in Liebnau, Kreis Landsberg, 91 Jahre alt. Der Greis ist noch vollkommen rüstig und gesund, und hat sich bis vor wenigen Jahren mit seiner harten Arbeit ernährt. Als Achtzigjähriger war er noch als Weinträger beschäftigt. Dabei stürzte er einmal von der Leiter und trug mehrere Rippenbrüche davon, seitdem konnte er schwerere Arbeiten nicht mehr verrichten. Während der Zeit, da er in Bremerheim thätig war, hat er täglich 1-2 Liter Spiritus getrunken; ohne Schnaps kann er auch heute nicht leben, und von seiner kleinen Rente überläßt ihm die Stadt monatlich 1.1, damit er seine kleinen Bedürfnisse an Schnupftabak und sonstige Branntwein bedien kann. Der Vater des Alten ist 113, die Mutter 110 Jahre alt geworden. Der Pflanzling denkt ungefähr eben so lange wie seine Eltern zu leben.

In der Münchener Ehegattin, bei der der Freiherr von Roman auf seine Frau fünf Revolvergeschosse abgab, ohne diese wirklich zu verwunden, worauf er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf tötete, wird noch berichtet: Baron Roman gehörte einer angesehenen und begüterten bayerischen Familie an. Er lebte erst am Anfang der Zwanziger, als er sich, vor nimmere Jahren, dem Widerstande seiner Verwandten zum Trotz, mit einem Fräulein Kaufmann verheiratete. — das ist der Nachname der Baronin von Roman. Diese Ehe erregte damals in München außerordentliches Aufsehen, gehörte doch Fräulein Kaufmann zu den bekanntesten, hübschesten und elegantesten Erscheinungen der Münchener weiblichen Lebenswelt. Es war kein Geheimniß, daß sie jahrelang sich der Protektion eines hohen Verwandten des Königs hauses erfreute, an deren Seite man sie oft erblicken konnte. Es hieß dann, dieser hohe Verwandte sogar, sie zu heirathen. Dieser löste aber keine Beziehungen zu der Dame und verlobte sich kurz darauf mit einer Prinzessin aus regierendem Hause. Aus Gründen, die auf diesem Gebiete liegen, wurde diese Verlobung später ge-

löst. Wenige Monate später wurde Fräulein K., die rechtmäßige Gattin des sehr vermögenden, aber wohl auch etwas unersahrenden Freiherrn von Roman, der sein Herz an die ihm an Jahren überlegene Schönheit verloren hatte und sein kurzes Liebesglück nun mit dem Tode bezahlte hat.

Der Herzog im Carnevalszug. Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha, der seit einigen Tagen in Bonn weilte, nahm dort an einem lustigen Auszug des Vorrußentorps theil, der sich durch die Straßen der Stadt bewegte. In einem Wagon, hinter dem ein hölzerner Schirm in Lebensgröße auf niedrigen Rädern bald rollte, bald geschleift wurde, saß der Herzog in Gesellschaft von 6 Vorrußen, den Stürmer auf dem Kopfe. Zum Schluß ließ sich die fidele Gesellschaft in jenem Aufzuge vor dem Amtsgebäude der gestrigen Polizei photographiren. Man sieht, daß der junge Fürst der bekanntlich früher dem Korps der Bonner Vorrußen angehörte und der am 23. Juli dieses Jahres die Regierung antritt, den Sinn für einen Studentenmuth nicht verloren hat.

Eine Grobthat des Dichters Wieland. Die in Bremen als Tochter einer Opernsängerin, einer Nichte Wielands, geborene jetzt 50jährige Wälscherin Luise von Wieland, war vor einiger Zeit wegen Verleumdung ihrer Nachbarin, die sie des Diebstahls zweier Taschentücher beschuldigt hatte, vom Bezirksgericht in Bielefeld zu 48 Stunden Arrest verurtheilt worden. Jetzt hatte sich der Appellat in der Verurteilung mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Der Gerichtshof wandelte die Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe von 10 Kronen um. Der Vorliegende entließ die Angeklagte mit dem Vorbehalt: Sie müssen auf den Namen, den Sie tragen, Rücksicht nehmen und sich seiner stets würdig erweisen!

Scherzhafte aus der Justiz. Die Straßb. Post schreibt: Ein Rechtsanwalt gewinnt einen Prozeß für seinen Klienten und theilt es. Um in seiner Freude durch ein Telegramm mit. Das Telegramm lautete: „Die Gerechtigkeit hat gesiegt.“ Schon nach einer Viertelstunde hat er das Antworttelegramm in Händen. Es lautete: „Legen Sie sofort Revision ein!“ — Nach der Verhandlung eines Zivilprozesses treffen sich beide Gegner

im Wirthshaus. „Sehen Sie, das Gericht hat für mich entschieden!“ ruft der Sieger triumphirend. „Das nächste Mal schwöre ich zuerst“, sagte der Besiegte lakonisch. — „Sobald das Urtheil rechtskräftig geworden ist, haben Sie den Eid abzulegen“, sagte der Richter nach Verlesung eines bedingten Urtheils zu dem Vertreter der Klage. „Sollen wir ihn nicht gleich herunterstufen, Herr Richter?“ gibt er jovial zurück.

König Eduard als „Stationsvorsteher“. Eine hübsche Anekdote von König Eduard erzählt der Gaulois: Vor einiger Zeit landeten einige aus Frankreich angewanderte Damen in Folkestone. Eine von ihnen, die allein englisch sprach, leitete den kleinen Zug. Auf dem Bahnhof konnte sie in dem abfahrenden Zug nicht die sieben oder acht Plätze finden, die für ihre Gefährtinnen nöthig waren. Kessig und verärgert sah sie sich deshalb nach dem Stationsvorsteher um, damit er ihr helfe. Da bemerkte sie einen ehrwürdigen Herrn mit weißer Mütze, näherte sich ihm, erzählte, sie wäre eine „arme Nonne aus Frankreich“ und bat ihn, man möchte einen Wagen an den Zug anhängen, damit sie mit ihren nicht englisch sprechenden Gefährtinnen zusammen bleiben könne. Der sehr höfliche und wohlwollende „Stationsvorsteher“ antwortete, man würde so gleich ihren Wunsch erfüllen, und er befahl darauf, daß ein Wagen erster Klasse an den Zug angehängt und für die Nonnen reservirt würde. Schüchtern bemerkte die Nonne, sie hätten nur Vilette dritter Klasse; der Mann mit der weißen Mütze versicherte aber sehr höflich, das hätte nichts zu sagen. — Kurze Zeit darauf traf die Nonne in Edinbourg einen Herrn, der behauptete, er kenne sie; als sie sich darüber wunderte, meinte er: „Ich erinnere mich ganz genau an den Tag, an dem Sie in Folkestone mit König Eduard 7. gesprochen haben.“ „König Eduard? Ich habe ihn nie in meinem Leben gesehen.“ — Da irrten Sie sich. Sie gingen auf dem Bahnhofe an ihn heran, bezeichneten mit einer Gebärde mehrere Personen und baten ihn um etwas. Erinnern Sie sich nicht mehr daran? Er hatte eben seine Nacht verlassen und reiste ohne großes Gefolge

geber der Zeitung Sarja in Petersburg über empörende Mißstände im Lieferungsweesen für die mandchurische Armee, wobei auch der Lieferant Gromow eine Rolle spielte. Gromow war bereits von Stobelew seiner Zeit zum Tode durch den Strang verurtheilt, später aber begnadigt worden. Der Mord ist jedenfalls ein Racheakt wegen jener Enthüllungen.

Petersburg, 17. Februar. General Griepenberg wird heute Mittag vom Zaren ohne Zeugen in Audienz empfangen werden. General Wüderlings Ernennung zum Chef der zweiten Armee in der Mandchurei ist definitiv.

Die Unruhen in Rußland.

Gegen 500 Arbeiter der Werkstätten der Moskauer Eisenbahn sind in den Ausstand getreten. Sie fordern achttündigen Arbeitstag und Lohnerhöhung.

Die Mehrzahl der Studenten der Moskauer Universität hat beschlossen, die Studien vorläufig nicht wieder aufzunehmen.

Die Studenten der Medizin der Universität in Kiew haben einstimmig beschlossen, jetzt kein Staatsexamen zu machen; sie haben sich bereit erklärt, als Mediziner des fünften Jahres sich in den Dienst des Volkes zu stellen.

Gorki wird, wie seine Freunde erfahren, wahrscheinlich solange interniert bleiben, bis die Arbeiterfrage, die mit anderen politischen Fragen eng verbunden ist, endgültig gelöst erscheint. Der Stadtverordnete Redrin, der sich ebenfalls in der Peter Pauls-Festung befindet, scheint der Unternehmung die meiste Arbeit zu machen. Bei diesem will man sogar den Entwurf eines revolutionären Aufrufs an die Truppen gefunden haben.

Die Krankheit Bobjedonossow hat sich verschlimmert, so daß er allen Regierungsgeschäften fern bleiben muß.

In Charkow streifen die Apothekergehilfen, ebenso in Odessa. Krank werden darf dort jetzt niemand!

Warschau, 17. Februar. (Tel.) Als der Fabrikant Fragnet, der bei den Arbeitern nicht beliebt ist, von einer Spazierfahrt zurückkam, und in das Thor der Fabrik einbog, feuerte eine unbekannte Person drei Revolvergeschosse auf ihn ab. Zwei Kugeln trafen den Wagen, die dritte traf den Arm Fragnets. Der Thäter entkam.



Wiesbaden den 17. Februar 1905

Fürstliche Verlobung.

Man meldet uns aus Koburg, 16. Februar: Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha hat sich gestern Abend mit der Prinzessin Viktoria Adelhaid, der ältesten Tochter des Herzogs Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, verlobt.



Herzog Karl Eduard wird erst am 19. Juli d. J. die Regierung seines Landes nach erfolgter Großjährigkeit übernehmen. Augenblicklich führt die Regentenschaft der Erbprinz zu Sachsen-Koburg-Gotha. Herzog Karl Eduard wurde am 19. Juli 1884 zu Claremont in England als Sohn des Herzogs von Albany und dessen Gemahlin Selene, geb. Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont geboren. Der Herzog ist Chef des 95. Infanterieregiments und wird à la suite des 9. Jülicherregiments geführt. Er thut augenblicklich als Leutnant im Garderegiment zu Fuß Dienst. Seine Braut ist am 31. Dezember 1885 in Grünholz (Provinz Schleswig-Holstein) geboren. Ihre Mutter, Herzogin Mathilde zu Schleswig-Holstein, ist eine Schwester unserer Kaiserin.

Denkmalsenthaltung in Berlin.

Gestern Mittag wurde das vor dem königlichen Schloß in Berlin errichtete Broncestandbild des französischen Admirals Colligny in Gegenwart des Kaiserpaars, der Minister, Staats- und Freiherren v. Rheinbaben, der drei Rabinetschefs, der Damen und Herren der Umgebung, des Künstlers, des Grafen von Görtz-Schütz und einer Abordnung der französischen Kolonie feierlich enthüllt. Der Kaiser überreichte dem Grafen Görtz-Schütz den Schwarzen Adlerorden.

Streik in Berlin.

In Berlin haben im Laufe des gestrigen Vormittags die Stuckateure, Rüstbauarbeiter, Rohrleger usw., die bei dem Umbau des königlichen Schauspielhauses beschäftigt sind, die

Arbeit niedergelegt, weil die provisorische Heizungsanlage der Stoklösen zu Unzuverlässigkeiten geführt hat. Die Bauleitung hat der Kommission der Streikenden erklärt, daß bis heute Mittag 12½ Uhr die Heizstände in der Heizung beseitigt sein sollen. In diesem Falle wird dann die Arbeit wieder aufgenommen.

Ende des Metallarbeiterausstandes.

In einer von 3000 ausländischen Arbeitern besuchten Versammlung wurde gestern Abend in Berlin nach dreistündiger Aussprache die Beendigung des Metallarbeiterstreiks, der über 26 Wochen gedauert hat und über anderthalb Millionen an Streikunterstützung kostete, beschlossen. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt nach den alten Bedingungen, und zwar dürfte sich ein großer Theil der Streikenden schon heute zur Arbeit melden.

Im Bergrevier Ratibor.

Ist die Ausstandsbeziehung stark im Rückgange. Die Gesamtzahl der Streikenden betrug gestern noch 2800. In den schlesischen Revieren ist alles ruhig mit Ausnahme von Neurode, wo die Streikenden aber gleichfalls in den nächsten Tagen zur Arbeit zurückkehren werden.

Sir Thomas Barclay.

Einer der verdienstvollsten englischen Politiker ist Sir Thomas Barclay. Er weilt augenblicklich in Berlin, wo er bestrebt ist, seinem Lebenswerk die Krone aufzusetzen. Thomas Barclay ist von dem Bestreben besetzt, eine Annäherung Englands an Deutschland zu bewerkstelligen. Die beiden großen Nationen haben weitgehende gemeinschaftliche Interessen, die vornehmlich auf wirtschaftlichem Gebiete liegen. Seinen Plan zu verwirklichen, ist er der rechte Mann dazu, denn er hat auch mit großem Erfolg für die englisch-französische Allianz gewirkt. Die französisch-englische Abneigung war Jahrhunderte alt — man hat aber auf beiden Seiten eingesehen, daß es unter den heutigen Verhältnissen für beide Theilnehmenden wünschenswerth ist, in Frieden zu leben, und die gemeinsamen Interessen gemeinschaftlich zu fördern. Das-



selbe ist auch für Deutschland und England der Fall, zumal beide Völker eines Stammes sind und von einem tiefgetragenen Nationalgefühl keine Rede sein kann. Nach dem Gange seiner Entwicklung und seiner bisherigen Wirksamkeit ist nun Thomas Barclay thätig dazu berufen, die Alliance-Idee zur Durchführung zu bringen. Seit seiner Jugend hat er Beziehungen zu unserem Vaterlande. Er wurde in Hamburg auf dem Johanneum erzogen und hat in Jena bei Hilbrand völlerrechtliche Vorlesungen gehört. Als Präsident der Handelskammer in Paris hat er auch im praktischen Leben gewirkt, sonst aber liegt seine Hauptthätigkeit mehr auf wissenschaftlichem und publizistischem Gebiet.

Berlin, 17. Februar. (Tel.) Reichskanzler Graf Bülow empfing gestern den hier weilenden Sir Thomas Barclay und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Deutschland.

Braunschweig, 17. Februar. Die braunschweigische Lotterieverwaltung erklärt, daß die Verhandlungen mit Preußen nur die gegenseitige Zulassung der Lotterien bezwecken. Von einer Verschmelzung mit der preussischen Lotterie sei keine Rede, zumal der Nachtvertrag erst 1909 abläuft.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Donnerstag die Verathung des Etats des Ministeriums des Innern fortgesetzt, aber noch nicht zu Ende geführt. Die Weiterberathung findet am Samstag statt.

Im Herrenhaus wurde zunächst der Gesetzentwurf über die Oberregulierung an die Kommission zurückerwiesen und alsdann die Kanalvorlage verhandelt. Ministerpräsident Bülow hielt eine längere Rede, in welcher er die Annahme der Vorlage befürwortete. Er führte u. A. aus, daß er als aufrichtiger Freund der Landwirtschaft auch das Recht habe, zu warnen vor einer Ueberdehnung derjenigen Tendenzen, die das Wohl der Landwirtschaft einseitig hervorheben will. Die Regierung und auch das Abgeordnetenhaus hätten das ihrige gethan. Es sei jetzt die Reihe am Herrenhaus, die Schritte zu unternehmen, die zum Ziele führen. Die Vorlage wurde schließlich an eine Kommission von 25 Mitgliedern verwiesen. Auf der Tagesordnung für Freitag steht die Vorlage betreffend die Oberregulierung.

Die Budget-Kommission.

des Reichstages setzte gestern die Verathung des Marine-Etats fort. Eine längere Diskussion entspann sich bei dem Kapitel 1, Geldverpflegung der Truppen, wo 2 Millionen Mark mehr gefordert sind. Staatssekretär Tirpitz erklärte

hierzu, entsprechend der Flottenvermehrung müßten auch die Offiziersstellen vermehrt werden. Abg. Müller-Sagan hielt die geforderten neuen Offiziersstellen für einen Vorschub auf das kommende Flottengesetz. Die Mehrforderungen schienen den Rahmen des Flottengesetzes zu überschreiten. Abg. Gröber (Centrum) beanstandet die geforderten Admiralsstellen im Verhältnis zu den übrigen Offiziersstellen. Admiral Tirpitz legt dar, daß auch für die Reserveformationen Kommandanten vorhanden sein müßten und daß alle übrigen Flotten weit mehr Admirale hätten, als Deutschland. Das Kapitel wird schließlich bewilligt, ebenso eine Reihe anderer Positionen.

Die Handelsvertrags-Kommission.

des Reichstages nahm die Verträge mit Rußland, Belgien, Rumänien und Italien unverändert an.

Gräfin Montignoso.

Gräfin Montignoso hat ihre Drohungen wahr gemacht. Sie erklärte, die ihr vom sächsischen Hofe auferlegte Pension Ruth gewaltsam aus dem Dienste entfernen zu wollen. Das ist nun geschehen. Die Gräfin hat Mittwoch früh die Pension Ruth schlankwegs vor die Thür gesetzt und das Kind behalten. Ein Versuch der Pension, in die Villa einzudringen, scheint erfolglos gewesen zu sein. Daß auch Justizrath Körner vergeblich in die Villa zu gelangen suchte, um gegen die Entfernung der Pension, die eine etwas merkwürdige Rolle spielt, zu protestieren, bedeutet eine unerwartet prompte Wendung der Angelegenheit. Das ist lediglich auf den Uebereifer Körners zurückzuführen. Die Gräfin war, wie das A. L. erzählt, bereit, ihr Kind zurückzugeben, verlangte aber als Gegenleistung, daß man von der Veröffentlichung des Protokolls der Zeugenablagen abjeh. Diese sehr begreifliche Bitte Louisens schlug Körner ohne weiteres in sehr schroffer Form ab. Die Herausgabe des Kindes sei die conditio sine qua non. Erst nachher werde er weiter verhandeln. Die Gräfin — so sagt eine genau unterrichtete Persönlichkeit — ist leicht zu behandeln. Mit etwas Liebenswürdigkeit und Gütlichkeit hätte man alles, was man wollte, spielend erreicht. Aber der Ton Justizrath Körners bringt die Gräfin wie absichtlich immer mehr in Widersprüche und verwickelt die unfelge Affaire so sehr, daß noch kein Ende abzusehen ist. So äußern sich auch die Kreise, die das Recht des Königs von Sachsen auf die kleine Prinzessin absolut anerkennen. Die selbe Persönlichkeit bekennt, daß das Auftreten Louisens bei der Vernehmung der Zeugen cynisch gewesen sei. Ihr Rachen war mehr ein nervöses. Selbst war freilich, daß die Gräfin ihrer moralischen Hinrichtung absolut ausweichen wollte. Daß die fortwährenden Mißgriffe Körners die öffentliche Meinung immer mehr erregen und auch auf die juristische Welt Italiens einen für die Herausgabe des Kindes vielleicht verhängnisvollen Einfluß ausüben, darf nicht verschwiegen werden. In italienischen Kreisen denkt man außerdem über die Verirrungen Louisens nicht zu trübselig. Solche Interessen kommen ja in den besten Familien vor. Die kleine Prinzessin ist infolge von Masern und Windpocken noch so leidend, daß sie — selbst bei Uebereinkommen beider Theile — vor 14 Tagen garnicht die geschlossenen Räume der Villa verlassen dürfte.

Florenz, 17. Februar. (Tel.) Die Anwälte der Gräfin Montignoso beschlossen, sich auf weitere Einigungsverhandlungen nicht mehr einzulassen, als bis der König von Sachsen in bindender Form der Gräfin das Recht zugesprochen habe, ihre Kinder zu bestimmten Zeitpunkten zu sehen. Justizrath Körner ist heute von Florenz abgereist, um sich neue Instruktionen zu holen. Er beauftragte den Advokaten Muttaroli mit seiner Vertretung.

Florenz, 17. Februar. (Tel.) Die Mission Justizrath Körner ist als gescheitert zu betrachten. Montag früh wird Körner dem König von Sachsen Vortrag halten. — Die von ihrem Gatten getrennt lebende Gräfin Guicciardini will, wie es heißt, eine Erhöhung ihrer Apnagen fordern und den Grafen wegen Ehebruchs verklagen.



Familiendrama. In Düsseldorf erschloß der Besitzer des Hotel Royal seine Frau, seine beiden Kinder und sich selbst. Strittige Vermögensverhältnisse sollen die Veranlassung sein.

Mord. Aus Plauen, i. B., 16. Februar wird uns gemeldet: In der Nähe von Vogtgrün wurde gestern Nachmittag ein vom Plauerer Viehmarkt zurückkehrender Landwirth aus der Umgebung ermordet und beraubt aufgefunden. Vom Thäter fehlt jede Spur.

Verhaftung eines Leutnants zur See. Die Post. Bl. berichtet aus Kiel: Der Leutnant zur See vom Linienkrieger Braunschweig wurde angeblich wegen Verfehlung gegen Untergebene verhaftet.

Auf Grund gelassen. Der B. L. A. berichtet aus Kiel: Das Linienkrieger „Borch“ lief bei nebligem Wetter bei Buell auf Grund. Der Verdampfer „Norder“ ging zur Hilfsleistung ab.

Schnee Sturm. Der Berl. Lokalan. meldet aus Ginz: In Tirol und Steiermark wehen heftige Schneestürme. In Obersteiermark sind Lawinen gestürzt. Eine solche verschüttete und tödtete ein junges Mädchen. Im Kaiserforst bei Radmer sind 100 Stück Rothwild getödtet worden.

Feuersbrunst. Man meldet uns aus Brüssel, 16. Februar: Heute Morgen 2 Uhr entbrach in dem Stativiertel Anderlecht eine große Feuersbrunst in einem Logersuppen, worin Petroleum, Benzin und andere Explosivstoffe aufbewahrt wurden. Der Brand nahm in kurzer Zeit große Ausdehnung an. Die Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, die umliegenden Gebäude zu schützen. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Francs.

Schiffsuntergang. Aus Stockholm, 16. Februar, wird uns gemeldet: Der Karlskroner Dampfer „Linnæa“, der am 13. Januar mit Kohlen von Svanen nach London abgegangen war, ist seitdem spurlos verschwunden. Eine Zeitung meldet jetzt das ein geretteter Matrose des Schiffes, der in einem englischen Hospital liegt, seiner Familie in Stockholm brieflich mittheilt, daß der Dampfer mit Mann und Maus untergegangen, er aber im letzten Augenblick durch Engländer gerettet worden sei.

Explosion eines englischen Unterseebootes. An Bord des Unterseebootes A 5 fanden gestern Vormittag bei Queenstown „Irland“ mehrere Explosionen statt. Ein Unterleutnant des Unterseebootes starb im Hospital. Die Leichen eines Maschinisten und eines Heizers wurden im Boote entdeckt. Verlegt sind im ganzen 15 Mann. Die Zahl der Getödteten ist noch nicht genau bekannt.



Aus der Umgegend.

n. Massenheim, 16. Februar. Nachdem in letzter Zeit in den Orten Massenheim und Hochheim durch den Kreisobschulrektor Herrn Videl achtstägige Kurse über Obst- und Weinbau und Weinbereitung abgehalten worden sind, fand auch hier in letzter Woche ein solcher Kursus von zügiger Dauer statt, an dem sich Alt und Jung mit großem Interesse beteiligten. Heute beginnt ein zügiger Kursus in Wader und später folgen noch solche in Weilbach und Bredenheim.

n. Massenheim, 16. Februar. Sein 50 jähriges Dienstjubiläum feierte in Ems ein geborener Massenheimer, der Gerichtsdienster Herr H. Bauer. Von Seiten des Herrn Amtsgerichtsraths Stöhr wurde dem Jubilar die von dem Kaiser verliehene Verdienstmedaille überreicht.

*** Niedrig, 16. Februar.** Im Anschluß an die übrigen Städte und Orte hat man sich auch hier laut Beschluß der Gemeindevertretung dazu veranlaßt gesehen, das elektrische Licht einzuführen, was von Seiten der Bürger schon lange gewünscht wurde, da unsere alte Straßenbeleuchtung sehr mangelhaft war. So kann das elektrische Licht nur mit Freuden bei uns begrüßt werden. Ein neuer Verein hat sich gegründet, nämlich ein Launusklub. Der neue Verein will speziell die Erhaltung der alten ehrwürdigen Burg Schorfenstein anstreben. Auch soll in der nächsten Zeit ein Arbeiterverein gegründet werden. Die Bauhütigkeit in unserem Orte ist in diesem Jahre sehr reger, da eine neue Straße angelegt wurde. Das Weingelände ist in diesem Jahre sehr gut, da eine rege Nachfrage besteht und viele Verläufe zu gutem Preis abgeschlossen wurden. Man hat bei der warmen Witterung schon mit den Weinbergsarbeiten begonnen.

*** Weidenhahn, 17. Februar.** Nächsten Sonntag, 19. Febr., Abends 8 Uhr 11 Minuten hält die hiesige Turngesellschaft ihre erste karnevalistische Sitzung mit darauffolgendem Ball im Saale des Herrn Wollf Contrab. Die Gesellschaft wird bemüht sein, ihre Besucher in jeder Weise zufrieden zu stellen. Die Pieker sind in dem urkomischsten Text gehalten; an Couplets, Duetten und sonstigen Vorträgen wird es auch nicht fehlen.

*** Kreuznach, 16. Februar.** Ein von Ringerbrück kommender Güterzug fuhr infolge Reibens heute Morgen 9 Uhr auf den im Bahnhof Bad Kreuznach haltenden Gausalgesheimer Personenzug. Der angerichtete Materialschaden ist bedeutend. Verletzt wurde Niemand. Die Geleise waren einige Stunden gesperrt.

*** Braubach, 16. Februar.** Die von dem Quartettverein gestern Abend im geschmackvoll decorierten Saale des „Hotel Hammer“ veranstaltete karnevalistische Sitzung war recht zahlreich besucht. Alle Darbietungen wurden sehr humorvoll vorgetragen und die Vortragenden ernteten lebhaften Beifall. Der hiesige Turnverein veranstaltet am kommenden Sonntag in der Turnhalle wieder eine Abendunterhaltung. Bei der gestern hier abgehaltenen Jagd auf Wildschweine wurden einige Vorhensiere zur Strecke gebracht. Das Schwarzwild hat im letzten Jahre ganz bedeutend abgenommen, hatte man doch auch alles aufgeboden, daselbst gründlich auszurotten. So wurden allein in dem angelegten Laufgang mehr als 20 Sauen gefangen. Mit Futter scheint es in diesem Winter im Walde schlecht bestellt zu sein, denn die Rehe kommen bis in die Stadt um Nahrung zu suchen. Ganze Horden Rehe werden in den Hausgärten beobachtet, wo sie natürlich beträchtlichen Schaden anrichten. Sogar in der Stadt wurde in der letzten Nacht ein Reh gesehen.

*** Straßfurt a. M., 16. Februar.** Der Herr Gen.-Mag. meldet: Das Ehepaar Schultheiß, Weidenstraße 26, vermißte gestern Abend sein 10jähriges Söhnchen Georg. Alle Vermuthungen der getragenen Eltern, das Kind zu finden, waren vergebens, sobald es gegen Mitternacht die Angehörigen eines Spielkameraden ihres Sohnes in der Weidenhagengasse weckten, um den Knaben nach dem Verbleib des Vermißten zu befragen. Dieser antwortete: „Der Georg ist beim Nichtenstein.“ Nach und nach ergab sich, daß der Verschwendung mit einer Anzahl anderer Jungen am Nachmittag auf dem freien Platz an der Katharinenkirche gespielt habe, und daß er mit zwei anderen Kameraden über die Einfriedigung in den Neubau des Hauses hineingekrochen sei, in welchem sich früher das Nichtensteinsches Geschäft befand. Plötzlich hätten die Draufgänger einen lauten Schrei gehört und 2 Knaben seien zurückgeflüchtet mit der Meldung: Der Schultheiß ist heruntergestürzt und todt. Die Andern seien dann davongelaufen und hätten aus Angst den Vorfall verschwiegen. Auf diese Erzählung hin begaben sich sofort vier Herren mit dem Vater des Verunglückten an die Baustelle, man stieg über die Einfriedigung und der ganze Bau wurde abgesucht. Vergebens. Man kletterte nun mit Hilfe von Leitern in den etwa 10-12 Meter tiefen Keller, in dem noch handbreit das Wasser stand und fand nach langem, beschwerlichen Suchen endlich in einem gemauerten Schacht das Kind, dessen Unterkörper im Wasser und dessen Kopf auf einem Balken und Kalkschutt lag. Der Knabe war bei Besinnung, aber sehr erschrocken vor Kälte und mit Blut bedeckt. Seine Verletzungen sind nicht schwerer Natur.

*** Dernbach, 16. Februar.** Die Rückkehr des Großherzogs und der Großherzogin erfolgte heute Nachmittag 3½ Uhr. Als das Fürstenpaar den Wagen bestieg, brach die noch Tausenden vor dem Bahnhof stehende Menge in stürmische Begeisterung aus, die sich während der Fahrt durch die Rheinbrücke und die Wilhelmstrasse bis zum neuen Palais fortsetzte. Die Hauptstraßen hatten wiederum reichen Fahnen-

schmuck angelegt. Abends bereiteten sämtliche Vereine Darmstadt dem Großherzogs eine glänzende Huldigung durch eine Serenade und einen Lampenzug, an dem sich 3000 Personen und fünfzehn Musikkapellen beteiligten. Der Großherzog und die Großherzogin empfingen darauf den Festanspruch und brachten ihren herzlichsten Dank für die großartige Ovation aus.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

August Juntermann, der nach flüchtiger Abtheilsahme seiner Kunst wiedergewonnene Reiterinterpret, spielte am Donnerstag zum erstenmale den Schmied Saut in dem Volksstück „Danne Mäe“. Ueber das Stück, das nach Reiterischen Motiven schlecht und recht zusammengeschustert ist, bleibt nicht viel zu sagen. Wie in der Comödie alten Stils so üblich, erbricht sich das Lust und die Tugend setzt sich zu Tisch. Die Farben sind faulstichig aufgetragen: die guten Menschen lassen ihre feilschen Vorzüge in allen Ränken des Regenbogens erststrahlen und die schlimmen trüben von Schmutz. Der gestrenge Eberhard des Stückes ist der Schmied Saut, dem Juntermann seine an der Parallelsfigur des Bräutigams geistige Darstellungskraft lieh. Der Beifall rauschte in mächtigen Bögen bei dieser lehrhaften Leistung, besonders wenn Saut den Vornachschloß dieses Stückes, den von Herrn Rienschers sehr wirkungsvoll gegebenen Väter Klump abanzelte. Von den übrigen Darstellern gefielen namentlich Herr Hager als Tietheid, Hr. Noorman als Jilen, Herr Rüder als Heinrich Klump, Hr. Agte als Dürten Smidt und Herr Bartak als Schneider. Das Publikum ließ sich, dem Gost zu Ehren, zur Abwechslung auch einmal die mit melodramatischer Souce angerichtete Hausmannskost gefallen und äußerte nach jedem Gang seine lebhafteste Befriedigung.

*** Sighelelli.** Ein Telegramm meldet uns aus Paris, 17. Februar: Der berühmte Violin-Virtuose und Komponist Sighelelli, seiner Zeit Rivale Paganinis, ist 74 Jahre alt hier gestorben.

*** Die Feuerbestattung Hartlebens.** Aus Brescia wird gemeldet: Der Kump von Otto Erich Hartleben ist im hiesigen Krematorium verbrannt worden. Gemäß der testamentarischen Bestimmung des Dichters wurde der Kopf vom Kumpfe getrennt und in ein mit ungelöschtem Kalk gefülltes Glasgefäß gethan. Dieses Gefäß wurde verlobt und bleibt vorläufig in der Leichenkammer des Friedhofs von Salo. Was später mit dem Schädel geschieht, der nach Hartlebens Anordnung als Kuriosität aufbewahrt werden soll, bleibt dahingestellt. Eine Verfügung darüber kann nur der Testamentsvollstrecker Prof. Dr. Pallat, der Schwager des Verstorbenen, treffen, der gegenwärtig als Reichsconsul in Amerika verweilt. Die Witze des Kumpfes will die Witwe des Verstorbenen, Frau Selma Hartleben, mit nach Berlin nehmen. Seine Villa Galtone hat der Dichter seiner Jugendgeliebten Ellen Vitz vermacht, die in den Gedichten Hartlebens häufig genannt wird und die ihn in den letzten Jahren, während seiner vielfältigen Krankheiten, aufopfernd gepflegt hat. Frau Selma Hartleben in Berlin, die Witwe des Verstorbenen, erbt die Autorrechte. Kinder hinterläßt Hartleben nicht.



* Wiesbaden, 17. Februar 1905

Die neuen Steuern.

In der Sitzung der verstärkten Finanzdeputation am 13. Februar wurde folgendes verhandelt: Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Heß, giebt zur Kenntniß, daß der Magistrat zu der Steuerentlastung nochmals Stellung genommen habe und an seinem früheren Beschlusse mit der für die Bodenbesitzer günstigen Aenderung der Kanalgebühren-Ordnung festhalte. Im Falle diesem Beschlusse nicht beigetreten würde, schlägt er vor in der Reihenfolge: 1. Erhöhung der Grundsteuer für unbebaute Grundstücke um 2 pro Mille, 2. desgl. für bebauete Grundstücke um 3 pro Mille und 3. Erhöhung der Gewerbe- und Betriebssteuer um 25 Prozent. (Der Mehrertrag würde ergeben zu 1: rund 145 000 M.; zu 2: 215 000 M.; zu 3: 45 000 M.; zusammen 405 000 M.)

Hierauf wird die Kanalgebühren-Ordnung zur Verathung gestellt. Stadtv. Daessner beantragt, die Gas- und Wasserwerke auf 1 Prozent des Miethwerths zu ermäßigen und der Stadtv. Büdingen will sämtliche Inhaber der gewerblichen Betriebe von der Gebühr freigestellt haben. Beide Anträge wurden abgelehnt, ersterer mit 9 gegen 4, letzterer mit 10 gegen 3 Stimmen. Stadtv. Schröder beantragt, diejenigen Läden, deren Inhaber 5000 M. und mehr Miethe bezahlen, mit 1½ Prozent des Miethwerths zur Gebühr heranzuziehen; dieser Antrag wird mit 11 gegen 2 Stimmen angenommen. Ferner beantragt Stadtv. Schröder, die Waarenhäuser mit 5 Prozent heranzuziehen, welcher Antrag mit 12 gegen 1 Stimme abgelehnt wird. Stadtv. Schröder will dem § 3 Absatz 3, welcher lautet: „Bei Bemessung der Gebühr werden die Miethwerthe sämtlicher von einem Inhaber benutzten Räumlichkeiten zusammengeordnet“ noch hinzugefügt haben, daß bei dieser Zusammenrechnung diejenigen Räume (Werstätten etc.), welche von Handwerkern benutzt werden und für sich nicht 300 M. Miethe kosten, außer Betracht bleiben sollen. Es wird in Uebereinstimmung mit dem Antragsteller beschlossen, von einer diesbezüglichen Aenderung der Ordnung abzusehen; im

Protokoll soll vermerkt werden, daß die Bestimmung der Ordnung in dieser Richtung ausgelegt werden soll. Wenn auch bezüglich einzelner Punkte nicht volle Einigung bestand, so wird die Ordnung über die Erhebung von Gebühren für die Kanalbenutzung als solche doch den städtischen Körperschaften mit der beschlossenen Aenderung des § 3 einstimmig zur Annahme vorgeschlagen. Der letzte Absatz des § 3 hat zu lauten: „Bei offenen Läden, Werkstätten und Lagerräumen, welche gewerblichen Zwecken dienen und deren Inhaber nicht zur Waarenhaussteuer veranlagt sind, beträgt die Gebühr, falls der Miethwerth unter 5000 M. bleibt, 1 Prozent, und falls der Miethwerth 5000 M. und mehr beträgt, 1½ Prozent.“

Es folgt nunmehr die Verathung der Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerb von Grundstücken. a) Umsatzsteuer. Stadtv. Hartmann stellt den Antrag, dem letzten Absatz des § 6 die ursprünglich von der Deputation vorgeschlagene Fassung zu geben, welche lautet: „Bei Grundstücksveräußerungen im Zwangsversteigerungsverfahren sind die Steuern und Zuschläge von demjenigen zu entrichten, welchem der Zuschlag ertheilt ist. Ist dieser eine von der Zahlung des Stempels befreite Person (§ 9), so werden diese Abgaben überhaupt nicht, ist er ein Hypotheken- und Grundbuchgläubiger, so werden sie nur dann erhoben, wenn der Zuschlag auf Grund eines höheren Gebotes geschehen ist, als zur Wahrung der Rechte nöthig gewesen wäre.“ Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Sodann wird nach dem Antrage des Stadtv. Dr. Dreyer über die Erhöhung der Umsatzsteuer für bebauete und unbebaute Grundstücke getrennt abgestimmt. Die Abstimmung ergab folgendes Resultat: Von 13 Stimmen waren für die Erhöhung der Steuer für bebauete Grundstücke auf 1½ Prozent 11 Stimmen, dagegen 2 Stimmen, und für unbebaute Grundstücke auf 2 Prozent 8 Stimmen, dagegen 5 Stimmen. Somit war Genehmigung beschlossen.

b) Zuschläge. Stadtv. Esch stellt den Antrag, die bebauten Grundstücke mit Zuschlägen nicht heranzuziehen, dagegen aber die unbebauten, wenn seit dem letzten Eigenthumswechsel eine Frist von mehr als 10 Jahren verfloßen ist und zwar: Nach mehr als 10-20 Jahren mit 1 Prozent, nach mehr als 20-30 Jahren mit 2 Prozent, nach mehr als 30-40 Jahren mit 3 Prozent usw. wie im Entwurf vorgesehen. Ferner die letzte Zeile des § 3 wie folgt abzuändern: „höchstens um den Betrag von 10 Prozent übersteigt.“ Bei der Abstimmung wird der Magistratsantrag auf Aufrechterhaltung der in dem Entwurf angegebenen Höhe von Zuschlägen mit 8 gegen 5 Stimmen abgelehnt und der Antrag des Stadtv. Esch mit 8 gegen 5 Stimmen angenommen. Der Magistrat soll die Ordnung entsprechend dem angenommenen Antrage formulieren. Stadtv. Esch stellt noch dem Magistrat anheim, den Erlass der Zuschläge einem besonderen Fonds zuzuwenden. Wie am Eingange erwähnt, beantragt der Magistrat, den durch die Aenderungen der Ordnungen bedingten Ausfall durch Erhöhung der Grund-, Gewerbe- und Betriebssteuer aufzubringen. Zunächst wird über die vom Magistrat beantragte Erhöhung der Grundsteuer abgestimmt; es waren für die Erhöhung 5, dagegen 8 Stimmen, somit war Ablehnung beschlossen. Dagegen wurde der von dem Stadtv. Esch gestellte Antrag auf Erhöhung der Grundsteuer für unbebaute Grundstücke auf 3 pro Mille mit 9 gegen 4 Stimmen angenommen. Der Vorsitzende theilt nun mit, daß der Bedarf bis auf überschläglich 100 000 M. gedeckt sei und über die Beschaffung weiterer Mittel seitens des Magistrats heute keine weiteren Anträge zu stellen seien.

Ueber die Verhandlungen in der Magistrats-Sitzung vom 15. Februar wird uns folgendes mitgetheilt: Nach Anhörung der Finanzdeputation werden nunmehr der Stadtverordnetenversammlung folgende Vorschläge unterbreitet: A) In erster Linie: 1. Kanalbenutzungs-Gebührenordnung in der unten mitgetheilten Fassung, Ertrag 250 000 M.; 2. Erhöhung der Umsatzsteuer, Ertrag 200 000 M.; 3. Zuschläge zur Umsatzsteuer (Werthzuwachssteuer), Ertrag 150 000 M. B) Im Falle der Ablehnung des Vorschlages zu A 3: a) Werthzuwachssteuer nur auf unbebaute Grundstücke (Antrag Esch), Ertrag 25 000 M.; b) Erhöhung der Grundsteuer auf unbebaute Grundstücke um 2 pro Mille, Ertrag 150 000 M. Durch die neuen Vorschläge wird die Aenderung folgender Ordnungen bezw. Entwürfe erforderlich:

1. Entwurf zur Kanalbenutzungs-Gebühren-Ordnung.

§ 3 muß lauten: „Die Gebühr beträgt bei Miethwerthen von mehr als 300 bis einschließlich 600 M. 1 Prozent, bei Miethwerthen von mehr als 600 bis einschließlich 900 M. 1½ Prozent, bei Miethwerthen von mehr als 900 M. 2 Prozent des Miethwerthes. Wohnungen oder sonstige Räumlichkeiten, deren Miethwerth 300 M. jährlich und weniger beträgt, bleiben von der Gebühr befreit. Bei offenen Läden, Werkstätten und Lagerräumen, welche gewerblichen Zwecken dienen und deren Inhaber nicht zur Waarenhaussteuer veranlagt sind, beträgt die Gebühr, falls der Miethwerth unter 5000 M. bleibt, 1 Prozent, und falls der Miethwerth 5000 M. und mehr beträgt, 1½ Prozent. Bei Bemessung der Gebühr werden die Miethwerthe sämtlicher von einem Inhaber benutzten Räumlichkeiten zusammengeordnet. Räumlichkeiten der in Absatz 2 bezeichneten Art, deren Miethwerth den Betrag von 300 M. nicht übersteigt, bleiben hierbei außer Anschlag.“ Die übrigen §§ bleiben unverändert.

2. Grundsteuerordnung vom 31. Juli 1901.

§ 3 derselben muß nunmehr lauten: „Die Grundsteuer für bebauete Grundstücke beträgt 2, die für unbebaute Grundstücke 4 vom Tausend des gemeinen Werthes.“ Der zweite Satz des § 3 kommt in Wegfall. Hinter § 4 (als neuer § 5) ist einzufügen: „§ 5. Als unbebaut im Sinne dieser Ordnung gelten nur diejenigen Grundstücke, welche zur Zeit des Eigenthumswechsels überhaupt nicht, oder nur mit Garlen, Häusern, Schuppen, Baracken und ähnlichen, der einstweiligen Benutzung oder anderen vorübergehenden Zwecken dienenden Baulichkeiten besetzt sind. Höfe und Gärten werden den bebauten Grundstücken angerechnet, wenn sie als räumlich verbundenes Zubehör eines Wohngebäudes oder einer gewerblichen Anlage mit dieser lokalisch veräußert werden, es sei denn, daß sie die bebauete Fläche um mehr als das Fünftache übertreffen und abgesondert baulich verwertbar sind.“

3. Entwurf der neuen Umsatzsteuerordnung.

Sie müssen nach Antrag § 3. Zu der Steuer des § 1 werden bei unbedauten Grundstücken Zuschläge erhoben, wenn seit dem letzten nicht unmittelbar auf Erbfall beruhenden und nicht unter die Ausnahmen des § 9 fallenden Eigentumswechsel eine Frist von mehr als 10 Jahren verfloßen ist. Die Zuschläge betragen gleichfalls in Prozentfügen des Wertes (§ 2) und betragen: Nach mehr als 10—20 Jahren 1 Prozent, nach mehr als 20—30 Jahren 2 Prozent, nach mehr als 30—40 Jahren 3 Prozent, nach mehr als 40—50 Jahren 4 Prozent, nach mehr als 50—60 Jahren 5 Prozent, nach mehr als 60 Jahren 6 Prozent. Bei Veranlagung der Zuschläge ist es belanglos, ob der frühere Eigentumswechsel vor oder nach dem Inkrafttreten dieser Ordnung stattgefunden hat. Die Zuschläge werden nicht erhoben, wenn nachgewiesen wird, daß der gegenwärtige Werth (§ 2) des Grundstücks den für den früheren Eigentumswechsel in Betracht kommenden, ebenfalls nach § 2 zu ermittelnden Erwerbspreis nicht oder höchstens um den Betrag von 10 Prozent übersteigt. — § 4. Sind seit dem früheren Eigentumswechsel (§ 3) 10 Jahre oder weniger verfloßen, so wird unter der weiteren Voraussetzung, daß eine Werthsteigerung von mindestens 30 Prozent des früheren Erwerbspreises zuzüglich der Anrechnungen gemäß § 5 vorliegt, ein Zuschlag zu den Steuerfügen des § 1 erhoben. Dieser Zuschlag beträgt: 5 Prozent der Werthsteigerung, wenn diese sich auf 30—35 Prozent beläuft, 6 Prozent der Werthsteigerung, wenn diese sich auf mehr als 35—40 Prozent beläuft, 7 Prozent der Werthsteigerung, wenn diese sich auf mehr als 40—45 Prozent beläuft, 8 Prozent der Werthsteigerung, wenn diese sich auf mehr als 45—50 Prozent beläuft, 9 Prozent der Werthsteigerung, wenn diese sich auf mehr als 50—55 Prozent beläuft, 10 Prozent der Werthsteigerung, wenn diese sich auf mehr als 55—60 Prozent beläuft und so fort um je 1 pSt. bei weiteren 5 pSt. Werthsteigerung zunehmend bis zum Höchstbetrag von 25 pSt. — § 5. Bei Ausmittlung der Werthsteigerung im Sinne des § 4 ist von dem früheren Erwerbspreis (§ 3) auszugehen, demselben sind aber hinzuzurechnen: Bei Grundstücken, welche der Veräußerer nicht selbst in landwirtschaftlichem oder gewerblichem Eigenbetrieb genutzt hat, die Zinsverluste nach gesetzlichem Zinsfuß, jedoch nur gegen Aufrechnung aller gegenüberstehenden Einnahmen. Die Differenz zwischen dem früheren Erwerbspreis, zuzüglich der vorstehend zugelassenen Anrechnungen und dem gegenwärtigen Werthe, gilt als Werthsteigerung. — § 6. Für die Zahlung der Steuer nebst Zuschlägen haften Erwerber und Veräußerer als Gesamtschuldner. Für die Zuschläge des § 4 haften nur der Veräußerer. Steht einem der Steuerpflichtigen nach den landesgesetzlichen Vorschriften ein Anspruch auf Befreiung von der Abgabe zu, so ist von dem anderen Theil die Hälfte der Abgabe zu entrichten. Abweichende Vereinbarungen sind der Veranlagungsbehörde gegenüber unverbindlich. Bei Grundstücksvererbungen im Zwangsversteigerungsverfahren sind die Steuern und Zuschläge von demjenigen zu entrichten, welchem der Zuschlag erteilt ist. Ist dieser eine von der Zahlung des Stempels befreite Person (§ 9), so werden diese Abgaben überhaupt nicht, ist er ein Hypotheken- oder Grundschuldgläubiger, so werden sie nur dann erhoben, wenn der Zuschlag auf Grund eines höheren Gebotes gechehen ist, als zur Wahrung der Rechte nöthig gewesen wäre. Die übrigen §§ bleiben unverändert.

□ **Personalien.** Fabrikant Dr. Frische in Dieblich ist zum stellvertretenden Handelsrichter bei der Kammer für Handelsachen am hiesigen Landgericht Alsbach ernannt worden.

□ **Geburten.** Ist gestern der seit langen Jahren hier als Pensionär lebende Oberforstmeister a. D. Herr Johann Baverant. Er war u. a. längere Zeit im Auslande thätig, so in Indien u. a. Baverant erreichte ein Alter von 73 Jahren. Seine Leiche wird nach dem Haag überführt.

□ **Königliche Regierung.** Die Herren Regierungsrath Naglo, Regierungs-Assessor Vail, Regierungs-Referendar Dr. Ruhn und Regierungsbauführer Rosenstock von Rhönd sind heute in das Regierungs-Kollegium eingeführt worden.

□ **Ins Handelsregister** wurde eingetragen: Firma Georg Wögg in Wiesbaden. Die Firma ist erloschen.

□ **Vom Bahnhofs.** Durch ein großes Aufgebot von Arbeitern werden an den Stellen, wo die Erdrutschungen, sowohl am Melonenberg wie an der Mainzerstraße, stattgefunden haben, die Grundmauern abgehoben und mittels Materialzügen an tief liegende Stellen zum Auffüllen befördert.

□ **Wiesbaden und Mainz.** Der M. A. schreibt: Wie durch die direkte Eisenbahnverbindung Mainz-Wiesbaden auch das freundschaftliche Verhältnis der Vereine in beiden Städten immer mehr gehoben und gestärkt wird, beweist wieder der Umstand, daß heute Freitag Abend um halb 9 Uhr die Altersriege des Wiesbadener Turnvereins in stattlicher Anzahl in Mainz eintrifft, um der jetzt 66 Mitglieder zählenden Männerriege des Mainzer Turnvereins von 1817 einen Besuch abzustatten und an deren Übungen theilzunehmen.

□ **Jubiläum.** Auf eine 50jährige Thätigkeit blickt der Direktor des Allgemeinen Vorshuf- und Sportassen-Vereins Herr Heinrich Meis heute zurück. Gewiß eine lange, arbeitsame Zeit, die wohl reich an Mühen, aber auch an Erfolgen gewesen ist. Im Jahre 1880 trat Herr Meis als Lehrling bei genannter Gesellschaft ein und durchlief in rascher Folge die einzelnen Stufen des Betriebes, um im Jahre 1889 an deren Spitze zu treten. Herr Meis ist als Beamter ebenso als wie Privatmann in allen Kreisen unserer Bevölkerung geachtet und geehrt. Deshalb ist es nicht zu verwundern, daß, obgleich das Jubiläum erst in den letzten Tagen bekannt wurde, eine große Anzahl Gratulationen einliefen. Von den Beamten des Vereins wurden dem Jubilar die Werke des von ihm verehrten Altmeisters des Frankfurter Turnvereins, Friedrich Stölze zum Geschenk gemacht. Möge dem Jubilar noch eine lange leistungsfähige Arbeitszeit auf seinem Posten beschieden sein.

□ **Königliche Schauspieler.** In der am Sonntag, 19. Februar, nachmittags 2½ Uhr stattfindenden Vorstellung zu ermäßigten Preisen „Die Daubenerle“ sind noch Eintrittskarten am Tage der Vorstellung, vormittags von 9—1 Uhr und 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der königlichen Theaterkasse (Kolonne) erhältlich.

□ **Reichstheater.** August Junkermann beschließt morgen, Sonntag mit „Schmid Saut“ in „Danne Räte“ sein diesmaliges Gastspiel.

□ **Auf der Suche nach neuen Steuern** befinden sich auch die Berliner Communalbehörden. Wie in Wiesbaden, helfen dabei auch in der Reichshauptstadt die Bürger mitmachen. Der Ausschuss hat Briefe erhalten, in denen Vorschläge gemacht wurden, die der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden sollen, zumal man daraus vielleicht in Wiesbaden ein zur Ausführung geeignetes Projekt (wenigstens aber etwas Stoff zur Erweiterung) herausfindet. So verlangt eine Dame die Besteuerung der „Eitelkeit“, und zwar derart, daß jede Frau, die sich „gnädige Frau“ oder „Frau Geheimrathin“ usw. tituliren läßt, jährlich 20 M. zahlen müsse. Dafür würden die Damen dann alle Jahre ein anderes Abzeichen erhalten. Die Einforderung hatte auch schon ausgerechnet, daß mit dem Ertrage dieser neuen Steuer sämtliche Kosten der Krankenhäuser und Armenverwaltung mit zusammen 26 Millionen Mark gedeckt werden könnten. Bemerkenswerth war eine Papageisteuer, eine Steuer auf Rennpferde und Autos. Jeder Papagei müsse mindestens mit 20 M. und jedes Rennpferd mit 50 M. besteuert werden. Natürlich fehlte es auch nicht an einer Junggefallen- und Jungfrauensteuer. Junggefallen mit einem Einkommen von 3000 M. müssen mindestens 10—15 M. und bei höherem Einkommen entsprechend mehr bezahlen. Mädchen, die „nicht heirathen wollen“ und ein Einkommen von 2000 M. haben, müßten mit mindestens 10 M. herangezogen werden.

□ **Gründung eines „Allgemeinen Bürgervereins“.** „Politik“ geht nicht in das Rathhaus und es liegt nicht im Interesse des Gemeinwohls, wenn die städtischen Angelegenheiten vom parteipolitischen Standpunkt aus erledigt und die städtischen Ämter danach vergeben werden.“ — Dies ist eine Ansicht, die in weitesten Bürgerkreisen lebhaft vertreten wird und es wird behauptet, daß auch in unserer Vaterstadt durch die Berücksichtigung des Parteistandpunktes nicht immer das Gemeinwohl zu seinem vollen Rechte kam. Um hierin eine gründliche Wandlung vorzunehmen, bemüht sich schon seit Jahresfrist eine Anzahl hiesiger angesehener Bürger. Ein geeignetes Mittel glauben die Herren nun gefunden zu haben, und zwar in der Gründung eines „Allgemeinen Bürgervereins“. In demselben sollen alle Stände und Personen, denen das Wohl unserer Stadt am nächsten liegt, vertreten sein. Die Mitglieder wollen bei künftigen Statutenordnungen in dem angelegtesten Sinne thätig sein und den seitherigen Modus ablösen. Daß nach längeren Bemühungen nun auch eine geeignete Persönlichkeit gefunden ist, welche sich bereit erklärt, sich an die Spitze der geplanten Bewegung zu stellen, ermutigte die seither thätigen Herren zu weiterem Schaffen, und so fanden sich dieselben dann gestern Abend im „Friedrichshof“ zu einer Besprechung ein. Was nun hier in dieser Angelegenheit weiter besprochen, entzieht sich allerdings unserer Kenntniss, denn man konnte sich nicht dazu verstehen, der Presse ein Bildchen zu gönnen und verzichtete „vorläufig“ auf sie. Dem Verein nach soll aber der Eingangs erwähnte Verein ins Leben gerufen und die dazu erforderlichen Schritte baldigt in Angriff genommen werden.

□ **Schuss auf einen Jagd.** Auf den gestern Vormittag um 11 Uhr 25 Minuten vom Rheinbahnhof abgehenden Personenzug Nr. 325 in der Richtung Köln wurde zwischen Dieblich-Wiesbaden ein scharfer Schuss, vermutlich mit einem Flobergewehr abgegeben. Eine Frau in der vierten Wagenklasse, die am offenen Fenster saß, wurde getroffen und erheblich verletzt. Das Zugpersonal gewahrte nicht gleich die Situation, bis ein Bahnbediensteter die Frau blutüberströmt entdeckte. Die Reise der Verletzten war nach Johannesburg vorgesehen. Auf Station Geisenheim überlieferte man die Frau dem Stationsvorsteher, welcher sofort für ärztliche Hilfe sorgte. Es sollte doch endlich einmal gelingen, solche Menschen zu erwischen, die in freudlosem Leichtsinne nach den Jägen schießen.

□ **Boripann nöthig.** Durch das anhaltende nasse Wetter ist der Zustand des Verbindungsweges zwischen Mainzer- und Frankfurterstraße ein ungeschickter, so daß ein Vierwagen der Mainzer Aktien-Brauerei stecken blieb und erst durch herbeigeschafften Boripann wieder flott gemacht werden konnte.

□ **Unvorsichtigkeit.** Ein aus Bärstadt gebürtiger Holzfäller, welcher nach der Blatte zu mit Holzschlägen beschäftigt war, verletzte sich gestern in den Nachmittagsstunden durch eigene Unvorsichtigkeit drei Finger der linken Hand mit der großen Säge so schwer, daß er sich bei einem hiesigen Arzte verbinden lassen mußte.

□ **Stechbriefe** sind erlassen gegen den Arbeiter Johann Gaa, geboren am 7. Januar 1875 zu Blankstadt in Baden, wegen Körperverletzung und gegen den Schreiner Jakob Schwarz, zuletzt zu Altenwald bei Saarbrücken, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen Unterschlagung.

□ **Gütertrennung** haben vereinbart die Eheleute Philipp Jung zu Wiesbaden und Anna Marie geb. Macquis und die Eheleute Kaufmann Martin Theodor Johannes Bartels und Elise geb. Roß in Wiesbaden.

□ **Eine Zeltentzwei für Gourmands** wird heute den Wiesbadener Feinschmeckern geboten. Herr Gastwirth Adolf Petz, Ecke Marktstraße und Nauergasse, läßt heute seine Freunde und früheren Kollegen (Herr P. war lange Jahre Küchenchef erster Häuser) zu einem Frühstück echter Straußeneier ein, die demselben von Herrn Koch Anolle, Küchenmeister der Somburg-Amerika-Linie, aus Buenos Ayres zugesandt wurden. Herr Anolle auch ein Wiesbadener Kind, Sohn des Herrn Friseurs Anolle, beabsichtigt seine Sendung zu wiederholen, falls dieselbe in unserer Heimath Anklang finden sollte.

□ **Gefährlich Hubsch.** Wie uns aus Gießen gemeldet wird, hat Hubde endlich gestanden, die blutige That an dem Warrer in Helbenbergen begangen zu haben. Am Mittwoch vernahm der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrath Wehner, Hubde sechs Stunden lang. Es handelte sich darum, die durch die Ermittlungen in Bonn, Coblenz, und Köln getroffenen Feststellungen gegen den Verbrecher zu verwerthen. Nach diesem Ausweichen gestand Hubde zu, in der Nacht vom 8. zum 9. November im Warrerhaus zu Klein-Schmalbach einen Einbruchdiebstahl begangen und auch in der Kirche daselbst den Opferkasten beraubt zu haben. Diesen Diebstahl hatte Hubde bisher ebenso energisch abgelehnt, wie er die Thäterschaft des Helbenberger Mordes bestritt. Als der Untersuchungsrichter auf die Noththat eingehend Hubde die erdrückenden Beweise seiner Schuld vor Augen führte, gab Hubde erst zu, in der fraglichen Zeit in Helbenbergen gewesen zu sein, erklärte dann aber auch, er habe einen Komplizen gehabt, den er jedoch nicht kennen will. Die Reise Hubdes nach Köln und seine Gegenüberstellung mit den dortigen zahlreichen Zeugen, hatte die Sachlage wesentlich zu Ungunsten des Verbrechers geändert. Seitdem war Hubde ein anderer geworden, er sah ein, daß ihm kein Zeugen nicht mehr helfen könne und machte endlich bei seiner letzten Vernehmung das Geständnis, dessen Einzelheiten im Interesse der weiteren Untersuchung noch geheim gehalten werden.

□ **Ein lieber Knabe.** Aus München wird dem Berl. Tagbl. berichtet: Die Urheberin der beiden Attentate auf die Hofschaulerlein Knabe (eine geborene Wiesbadenerin, Tochter des früheren Hofschaulerleins Knabe in Wiesbaden, D. Red.) ist nun ermittelt. Sie ist ein den Bühnentreibern völlig fernstehendes — 14½ Jahre altes Mädchen, Tochter eines hiesigen Geschäftsmannes. Das Mädchen ist völlig überführt und gesteht auch, die Schachtel mit der Schlange und die Kiste mit den Sprungfedern dem Dienstmann zur Beforgung an Fräulein Knabe übergeben zu haben. Anfänglich behauptete das Mädchen, eine unbekannte Dame habe sie zur Abwendung von Schachtel und Kiste sowie auch von Briefen und Blumen an einen Schauspieler veranlaßt, gab aber auf eindringlichen Vorhalt zu, auf eigene Faust, von ihrer jüngeren Schwester unterstützt, gehandelt zu haben. Psychologisch ist der Vorfall dadurch zu erklären, daß dieser Knabe, der das Hoftheater sehr fleißig besuchte, eine lebhaftige Neigung zu einem jugendlichen Schauspieler, dem Vertreter von Liebhaberrollen, gekostet hatte, und in seiner Kindlichkeit auf die Partnerin dieses Schauspielers, eben Fräulein Knabe, in hohem Maße eifersüchtig war. Die Attentäterin entstammt einer sehr ehrbaren Bürgerfamilie.

□ **Ein Apfelstendel.** Um die Mittagsstunde kam es gestern in der Goldgasse zu einer aufregenden Szene. Einer der Apfelstendelverkäufer hat dort seine Stammkneipe, in welche er auch täglich zum Mittagessen geht, seinen Wagen dabei vor dem Lokal stehen lassend. Schon seit einigen Tagen merkte er, daß ihm während der Zeit, als er sein Mittagessen einnahm, bedeutende Mengen von Apfelstenden vom Wagen gestohlen wurden. Deshalb stellte er sich gestern auf die Lauer. Nichtig kamen auch alsbald mehrere Jünglinge an, welche den Wagen plünderten, wobei einige derselben „Schmiere“ standen, nachher aber den Raub mit theilten. Als die Jungen zum zweiten Mal an den Wagen heran traten, sprang der Eigenthümer unter dieselben, konnte jedoch nur einen fassen, da die übrigen nach allen Richtungen auseinanderstoben. Den in flagranti erwischten Dieb nahm der Bestohlene mit in den Hausflur, leerte ihm die Taschen aus und wollte die Namen der jugendlichen Spitzbuben erfahren. Da jedoch der Junge ein mörderisches Gekohl anstimmte, so war nichts aus ihm heraus zu kriegen, dagegen lief die ganze Nachbarchaft zusammen. Unbegreiflicher Weise stellte sich ein Zuschauer auf die Seite des Jungen, wodurch ein Wortwechsel entstand, der beinahe zu Thätlichkeiten ausartete. Wie wir hören hat der Bestohlene bei dem Lehrer des Jungen Anzeige gemacht, damit der Knabe der verdienten Strafe nicht entgeht.

□ **Reichshallen.** Das neue Programm ist durchweg als ein gutes zu bezeichnen. Wie immer, so hat auch diesmal Herr Dr. Mayer darauf geachtet, nur erstklassige Soubretten heranzuziehen. Der Kunstfahrer Hr. Henry Dieck ist uns bereits bekannt durch seine vorzüglichen Künste; seine tollkühnen Vorführungen fanden allgemeine Anerkennung. Das Oliveira-Trio, vornehmste Musik-Virtuosin, zeichnet sich wirklich aus durch seine künstlerische Kunst und verdient, ebenso wie der Humorist Jean Mayer, der wieder mit neuen erfolgreichen Schlägen aufwartet, den reichlich gependeten Beifall. Hieran folgt der zweite Theil des Programms, welcher sich durch die neu hinzugekommenen Ringkämpfer besonders aufregend gestaltet. Zwischen Achner und König entspann sich gestern ein interessanter Kampf, denn beide sind gleichwertige Kämpfer. König wird nach 19½ Minuten durch einen geschickt angewandten Armstreich Achners besiegt. Alsdann folgt Zurich gegen Krook. So viel Gewandtheit und Technik wie sie Zurich zeigte, konnte man bis jetzt nie wahrnehmen. Er entgeht den gefährlichsten Situationen. Durch lagenartige Behändigkeit, Krook weicht sich verzweifelt, muß er sich nach 25 Minuten doch als besiegt erklären. In hochinteressanten Kämpfen dürfte es zwischen Aberg, Zurich und dem Türken kommen. Heute ringt Aberg gegen Willi Achmed, Zurich gegen Achner.

□ **Is Bürgeraal** Einige recht vergnügliche Stunden bietet uns ein Besuch im Variété Bürgeraal und so war es nicht zu verwundern, daß das Etablissement ausverkauft war. Das diesmalige Ensemble bringt u. a. drei feine Wiener Mädel, die als Sängerinnen sowohl als Tänzerinnen ihre Sache ganz famos machten. Miral Berat präsentierte sich als lustige Zerklerin, sang Schmalzschäpferl und jodelte. Als Salonathlet paradierte Hans Dohlen mit den schwersten Gewichten und eiserne Stangen. Seine Kraftproduktionen trugen ihm lebhaften Beifall ein. Wie nicht anders zu erwarten, ist Adolf Spahn, der zu unseren populärsten Humoristen zählt, prolongirt worden. Ribund schlugen seine Couplets ein; seine Barodie auf die Oper „Cobengrin“ frohrt von köstlichen, humoristischen Pointen, die wahre Lachsalben hervorriefen. Spahn mußte sich zu sechs Zugaben verstehen. Gleichfalls prolongirt ist Haber Gebhardt, der „Mann mit der eisernen Faust“. Auch er fand mit seinen Kraftleistungen aufmerksame Zuschauer; sein Repertoire hat Gebhardt um einige Nummern erweitert. In der Schlußnummer unterhielt Paul Roschelli mit seinen sprechenden Puppen das Auditorium bestens. Nicht vergessen sei Kapellmeister J. Jacobs mit seiner wackeren Kapelle, die u. a. auch eine Cavendille über „Spahn's Koppelweise“ von A. Spahn bestens zu Gehör brachte.

□ **Winkel, 17. Februar.** Bei der im Rhein bei Mittelheim geländeten Leiche haben sich noch nachträglich Briefschaften gefunden, wonach der Geländete Julius Baerchi heißen und aus Zumbald bei Burgdorf, Canton Bern (Schweiz) sein dürfte.

□ **Frankfurt, 17. Februar.** Bei dem heute Morgen um 6 Uhr 23 Min. im Hauptbahnhof fälligen Nachzug von Köln wurden zwei gutgekleidete Fahrgäste (Italiener) von der Bahnpolizei verhaftet. Die Verhafteten sind beschuldigt, schwere Einbruchdiebstähle in Elberfeld ausgeführt zu haben. In ihrem Besitz wurde eine bedeutende Summe Geld vorgefunden.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voransichtliche Witterung

Samstag, den 18. Februar:

Zeitweise windig, vorwiegend trübe, Temperatur wenig verändert, geringe Regenfälle.

Genauer durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pf.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Nauernstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Penultima: Oberbaurat Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide in Wiesbaden.



Letzte Telegramme

Die Handelsverträge.

Berlin, 17. Februar. Die Handelsvertragskommission des Reichstages hat gestern Nachmittag dem Vertrag mit der Schweiz zugestimmt.

Selbstmord.

Marburg, 17. Februar. Der Student der Philologie D. Hartmann aus Hagen hat sich in der vorvergangenen Nacht in seinem Bett durch zwei Schüsse in die Brust getötet. Die Leiche wurde erst heute Nachmittag gefunden.

Loubet will nicht mehr kandidieren!

Paris, 17. Februar. Die „Petit République“ theilt auf Grund einer in der Umgebung des Präsidenten der Republik, Loubet, gehaltenen Umfrage mit, daß Präsident Loubet nach dem Ablaufe seiner am 18. Februar 1906 zu Ende gehenden Präsidentschaft eine Wiederkandidatur ablehnen werde. Sein hierauf bezüglicher Entschluß stehe bereits seit langem fest. Erst dieser Tage habe sich Präsident Loubet darüber zu mehreren Parlamentariern ganz unzweideutig geäußert.

Die Kardinäle und die Lage in Frankreich

Paris, 17. Februar. Aus Rom wird berichtet, daß sich auf Wunsch des Papstes alle Kardinäle, die der Diplomatie angehört haben, unter dem Vorsitz des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val versammeln werden, um über die durch die französische Gesetzesvorlage über die Trennung von Kirche und Staat geschaffenen Schwierigkeiten, sowie über die etwa erforderlichen Maßnahmen zu beraten. Über diese Angelegenheit werde demnächst ein päpstliches Schriftstück veröffentlicht werden.

Prinzessin Clementine von Belgien.

Paris, 17. Februar. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht eine angeblich aus der Umgebung der gegenwärtig in Saint Raphael an der Riviera weilenden Prinzessin Clementine von Belgien stammende Notiz, in der es heißt, daß die Prinzessin Ende April nach Brüssel zurückkehren werde. Die Prinzessin habe sich niemals gegen den Willen ihres Vaters aufgeführt, aber sie hoffe, daß König Leopold schließlich doch seine Einwilligung in die Heirat mit dem Prinzen Viktor Napoleon geben werde.

Die Lage in Rußland.

Attentat auf den Großfürsten Sergius.

Moskau, 17. Februar (3 Uhr 10 Min.) Gegen den Wagen des Großfürsten Sergius wurde eine Bombe geschleudert. Der Wagen ging in Trümmer, die Pferde wurden zerrissen und der Großfürst selbst getötet. Es herrscht in der Stadt selbst eine große Aufregung.

Paris, 17. Februar. Nach Petersburger Meldungen hat die Petit Parisien die Lage dort unverändert. Die Pulloverwerke und andere Fabriken haben den Betrieb noch immer nicht aufgenommen. In den Provinzen, besonders in Sibirien und im Kaukasus, sind neuerdings Unruhen ausgebrochen. Erste Gerüchte sind im Umlauf, wonach Witte vor den nächsten Tagen seine Demission eingereicht haben soll. Der Zar soll angeblich über den bureaukratischen Geist, mit welchem Witte das Reformwerk in Angriff nehmen wollte, sehr unzufrieden gewesen sein und daraufhin sei der Landwirtschaftsminister Jermolow beauftragt worden, seine Kollegen über Mittel und Wege zu befragen, um ein Reformwerk durchzuführen. Der Landwirtschaftsminister soll eigenmächtig die Minister zusammenberufen haben, ohne Witte einzuladen. Dies soll der Grund seiner angeblichen Demission sein. Wie daselbe Blatt weiter berichtet, verteidigen die Bauern in verschiedenen Theilen des Reiches die Steuerzahlungen mit Hinweis auf die herrschende große Noth der Landwirtschaft.

Paris, 17. Februar. Wie „Echo de Paris“ aus authentischer Petersburger Quelle erfahren haben will, sollen zahlreiche Veränderungen in den höheren Regierungskreisen demnächst bevorstehen. Der Präsident des Ministerrates, Witte, soll zum Reichskanzler ernannt werden, Admiral Kornejew zum Vorsitzenden des Ministerrates auszuwählen sein. Die Ernennung Trepows zum Gehilfen Wulgins bestätigt sich. Djedulino, der Präfekt von Petersburg, soll zum Generalgouverneur ernannt werden. Endlich soll Baron Rodom Präfekt von Petersburg werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Paris, 17. Februar. Petit Parisien meldet aus Petersburg: Admiral Abaza sei in Begleitung des Generals Wolenski angeblich mit dem Auftrage nach Ostasien abzuweichen, eine Untersuchung über das Verhalten Kuropatkins zu veranlassen.

Paris, 17. Februar. Echo de Paris meldet aus Petersburg: Es wird fortgesetzt von Frieden gesprochen. Der Zar und seine Umgebung seien jedoch überzeugt, daß der Augenblick für einen Friedensschluß noch nicht gekommen sei. Die Regierung soll beschlossen haben, die Zahl der Streitkräfte in der Mandschurei auf 500 000 Mann zu beschränken.

Paris, 17. Februar. Der Minister des Auswärtigen, Delcassé, konferierte gestern mit dem japanischen Gesandten in Angelegenheit der Chilianen, denen russische Geschäftsleute in Port Arthur ausgeführt sein sollen. Von Waffenstillstandskonferenzen zwischen Delcassé und dem Gesandten ist nichts bekannt. Man erwartet aber nach dem bevorstehenden, für Rußland günstigen Ausgang der Suller Konferenz eine Landung des Japans, die geeignet sein werde, die Friedensfreunde zu neuen Anstrengungen zu ermuntern. Immer noch wird vielfach von Washington die Initiative erwartet.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion beim Publikum gegen über keine Verantwortung.

Nothilfe aus dem Welltrichthal.

Die geehrten Herren des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und der Feldpolizei werden höflich gebeten, den jetzigen Zustand der Feldwege nach der Welltrichmühle durch einen Spaziergang in Augenschein nehmen zu wollen und den Weg durch die verlängerte Welltrichstraße zu nehmen. Die herrlichen Zustände, die jeder Beschreibung spotten. Die Kinder, welche zur Schule geschickt werden, mühen, wenn die Zustände so fort-dauern, bei einer Unfallversicherung angemeldet werden. Hoffentlich alle Gärten und Anlieger bezahlen Weggeld, aber hier wird im Interesse der Stadt gepart. Die Steuerfrage wäre praktisch gelöst, wenn sämtliche Bewohner von Wiesbaden resp. Gewerbetreibende im Vergleich zu den Welltrich-Bewohnern Pfastergeld bezahlen müßten. Was die Moorbadfrage betrifft, so könnten die Herren Aerzte den Kurfremden diesen Weg vorschreiben; um Moorbäder zu nehmen, eignet sich dieser Weg vorzüglich, denn der Schlamm, der dort lagert, ist durchschnittlich 30-40 Cm. hoch auf der ganzen Breite und Länge des Weges. Ich richte daher im Interesse der Anwohner an die verschiedenen Behörden die Bitte, diesem Zustande abzuhelfen.

Einer für Viele

Wissen und Können haben sich vereinigt, um unserer Küche den hervorragenden WUK (Vegetab. Fleischersatz, D. R. G.) zum halben Preise wie Fleischersatz zu liefern. 1/2 Pfd. Topf 65 Pfg. Kaffeeportion 5 Pfg. 1624/73

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt von Kaiser's Kaffee-Geschäft, Europas größter Kaffeerösterei-Betrieb, bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen. 575

Künstlerische Photographie. Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 2763

Das natürlichste und sicherste Mittel gegen Stuhlverstopfung ist unbestritten Kuhfus' Grahambrot (verpackt auf der Bäckerei-Ausstellung Mannheim 1904). Der Genuss von 1-2 Schnitten zu jeder Mahlzeit verleiht selbst in den hartnäckigsten Fällen nie seine Wirkung. Aus gewaschenem Weizen nach streng hygienischen Grundregeln hergestellt. Absolut rein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. Beides Brot für Magenleidende und Diabetiker. Vervollständigt empfohlen!

Zu haben in den meisten besseren Delikatess- und Colonialwaaren-Geschäften. 3954

Grahamhaus Wiesbaden, Siettingstr. 8. Erste und einzige Schrotbrotbäckerei mit eigener Mälzerei. Elektr. Betrieb.

Ausnahme-Angebot

verbindlich bis 26. Februar.



Ein Fensterkasten, gefüllt mit frischem Waldmoos, Blumenwiebeln und Maiblumenstauden, die zu treiben anfangen, bald knospen und blühen und in kurzem steht der ganze Kasten in voller Blüte, lange Zeit einen entzückenden Fenstersehnmack bildend. kompl. gefüllter Fensterkasten mit Blumenwiebeln 1.28 und Maiblumenstauden M 1.28

2 solcher komplett gefüllter Fensterkästen M. 2.50 4 Stück M. 5.—



Ein Fensterkasten, bepflanzt mit starken Petersilienpflanzen, die — ein Beet Petersilie im Küchenfenster — das ganze Jahr hindurch frische Petersilie für die Küche liefern. inkl. Kasten komplett gefüllt 98 Pf.

2 solcher komplett gefüllter Fensterkästen mit Petersilienpflanzen M. 1.95 4 Stück M. 3.50



Ein Fensterkasten, bepflanzt mit starken Schnittlauchpflanzen, die — ein Beet Schnittlauch im Küchenfenster — das ganze Jahr hindurch frischen Schnittlauch für die Küche liefern. inkl. Kasten komplett gefüllt 98 Pf.

2 solcher komplett gefüllter Fensterkästen mit Schnittlauchpflanzen M. 1.95 4 Stück M. 3.50

Die Fensterkästen sind aus gold- und blaudekoriertem Feinblech

M. Peterselm's Blumengärtnereien, Hoflieferanten, Erfurt.

Gratis und franko verlange man Haupt-Katalog über Blumen- und Gemüse-Samen, Obstbäume, Rosen, Kartoffelsaatgut. Preise dieses Jahr sehr billig. Man vergleiche unsere Preise mit anderen Katalogen. 573

Wiesbadener Illustrirter Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

A. J. Keils Gratiszettel für

Hoftheater, Residenz-Theater u. Kurhaus-Conzerte.

Mit Silben-Preis-Rästel. } D.R.G.M. No. 221574 } Mit Silben-Preis-Rästel. Monatlich 50 Freikarten an die richtigen Rästel-Löser.

NEU! Auf unser NEU!

Prämien-System,

gestatten wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen. Näheres in der Januar-Nummer, welche an folgenden Stellen kostenlos verteilt wird:

August Engel, Kgl. Hoflieferant, Taunusstr. 12 u. 14, und Filiale: Wilhelmstr. 2.

S. Noher & Co., Marktstrasse 34.

G. Haisch Nachf., Marktstrasse 23.

P. A. Stoss, Taunusstrasse 2.

Heinrich Lensch, Wilhelmstrasse 50.

J. C. Roth, Wilhelmstrasse 54.

J. & G. Adrian, Bahnhofstrasse 6.

Ernst Neuser, Herrengarderobengeschäft, Kirchgasse, Ecke Paulbrunnentrasse.

Hôtel Einhorn, Marktstrasse.

Heinr. Kälzer, Central-Bodega Webergasse 23.

Rathskeller, Marktplatz.

Lanesen & Heberlein, Gr. Burgstrasse.

Fritz Reich, Conditorei, Kirchgasse 38.

Carl Müller, optische Werkstätte, Kirchgasse 15.

A. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Weil, Hofschuhfabrikant Wilhelmstrasse.

Lill's Weinstuben, Spiegelgasse.

Hôtel Mehler, Mühlgasse.

Ansichtspostkarten-Bazar, Rheinstrasse 15.

Expedition des General-Anzeigers, Mauritiusstr. 8.

Regelmäßige Verteilung in besseren Restaurants und Hotels in Wiesbaden.

Garantierte Auflage 25,000 Exemplare monatlich.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, dass unser Anzeiger, ausser in den zahlreichen Verteilungstellen, auch

eden Abend vor Beginn des Hoftheaters

Ecke Webergasse - Kaiser-Friedrich-Platz oder

Ecke Burgstrasse-Wilhelmstrasse,

Nachmittags für die Kurhaus-Konzertbesucher:

Ecke Taunusstrasse Sonnenbergstrasse,

sowie auch Abends am Residenztheater:

Ecke Friedrichstrasse-Bahnhofstrasse oder

Ecke Luisenstrasse-Bahnhofstrasse

kostenlos durch eigene — polizeilich legitimierte —

Verteiler und Verteilerinnen verabfolgt wird. Wir bitten unsere

Leser um weiteres freundliches Interesse.

Der Verlag.

Frankfurter Reklame-Gesellschaft m. b. H.,

A. J. Keil.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas und elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, Zubehör, schöner Garten, Halte- stelle der elektr. Bahn und in Nähe des Waldes, zum Preise von 65,000 Mk.

Villa, Emmerstr., 12 Zimmer, 57 Hufen Obst- und Biergarten, zum Preise von 55,000 Mk.

Hochfeine Villa, Beethovenstr., 10 Zimmer u. Zubeh., nach der Neuzeit eingerichtet und schöner Garten.

Rentables, hochfeines Etagenhaus mit 6-Zim.-Wohn., Bor- und Hintergarten, Mädesheimerstr., auch wird Acker-Grundstück in Zahlung genommen.

Rentables Haus, Bismarckring, 6-Zim.-Wohn., Bad, Tor- fahrt, großer Hofraum, Lagerräume, für Weinhandlung oder jedes größere Geschäft geeignet, große Keller vorhanden.

Rentables Haus, Hofstr., 2 u. 3-Zimmer-Wohn., Torfahrt, Werkstatte, welches einen Ueberblick von 1700 Mt. frei rentiert.

Geschäftshaus, im Zentrum der Stadt, mehrere Etagen, prima Lage, für jedes größere Geschäft passend.

Rentables Etagenhaus, 5-Zimmer-Wohnungen, Philippsberg- strasse, besonders für Beamte und Lehrer, auch für ein Pensionat pass., zu dem bill. Preise von 56,000 Mk., An- zahlung 5-6000 Mk.

Rentables Etagenhaus, obere Adelsstr., 5-Zim.-Wohn., Bor- u. Hintergarten, zu dem bill. Preise von 70,000 Mk.

Hochfeines Etagenhaus, am neuen Central-Bahnhof, welches für Hotel-Restaurant eingerichtet ist, unter güt. Bedingungen

Kapitalien auf erste und gute zweite Hypothek werden stets zum billigen Zinsfuß nachgewiesen

7:64

Akademische Zuschneide-Schule

von Fr. J. Stein, Wiesbaden, Bahnhofstr. 6. 2. Et. im Adrian- schen Hause. Vom 1. März ab Anwesenheit in 2. Et.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. sämtl. Damen- und Kindermoden, Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Beidh. sogl. Methode. Vorglgl. prakt. Unterr. Günstl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül. Kaufm. tagl. Ess. m. zugeh. und eingericht. Tassenmahl. incl. Futter-Kap. Mt. 1.25. Medizin. 75 Pf. bis 1 Mt. Verkauf von Stoff- u. Fadstoffen zum bill. Preis. Büsten-Verkauf alle Samstage zum Halbpriest. 5000

Heute

50

Pfennigtag

Guggenheim & Marx

in
Wiesbaden,
Marktstraße 14,
am Schloßplatz.

1 Posten Damen-Kleiderstoffe,

Loden, Beige und sonstige zurückgeleitete Stoffe, teils
reine Wolle, jeder Meter 50 Pf.
Schwarze und farbige Kuster, jeder Meter 50 Pf.
Gestreifte Unterrock-Stoffe in guter Qualität, jeder Meter 50 Pf.

Kleinere Reste Seidenstoff
zu 50 Pf.

Blusen-Stoffe,

prima Delonv, per Meter 50 Pf.
ältere Dessins, die sonst 80 Pf. kosten.

Schürzen-Stoffe

in ca. 120 cm breit, Meter 50 Pf.

Baumwollene Kleider-Stoffe

oder Gedruckt zu Hauskleidern, jeder Meter 50 Pf.

Bett-Vorlagen, 2 Stück 50 Pf.

Stickerien (Festung) per Stück

à 4 1/2 Meter 50 Pf.

Breite Gardinen, weiß, Meter 50 Pf.

Rouleaux-Stoffe, 100 cm breit, Meter 50 Pf.

Weißes Flock-Piqué

in guter Qualität, Meter 50 Pf.

Taschentücher, weiß oder farbig, 3 Stück 50 Pf.

Wachstuch-Schoner

mit Aufschrift, 1 Stück 50 Pf.

Scheuertücher, prima, 2 Stück 50 Pf.

Bettfedern, gran, Pfund 50 Pf.

Kinderschürzen, 2 Stück 50 Pf.

Schultertragen, warm gefüttert, Stück 50 Pf.

Federleinen, rot, federdicht, Meter 50 Pf.

Weißer Bett-Damast, jeder Meter

Roten Bett-Damast, 50 Pf.

Satin, Bett-Sattune, schwere Qualität,

Erklings-Dembchen 3 Stück

Taschen 2 Stück

Einschlag-Decken, reine Wolle, 50 Pf.

hochrot, 1 Stück

Wickelbänder 2 Stück

Rücken-Handtücher 3 Stück 50 Pf.

Weißes Handtücher 2 Stück 50 Pf.

Blauer-Dembchen, farbig, 50 cm lang, Stück 50 Pf.

Weißes Demben-Tuch, 2 1/2 Meter 50 Pf.

Oxford zu Demben, waschecht, 2 Meter 50 Pf.

Kravatten, zurückgelegt, 6 Stück 50 Pf.

Vorhemden 2 Stück 50 Pf.

Hosenträger 1 Paar 50 Pf.

Manschetten 2 Paar 50 Pf.

Leinwand-Dembchen-Einsätze, Stück 50 Pf.

!!! Außerordentlich billig !!!

1 Partie

Wachstuche

helle und dunkle Holzfarben,

jeder Meter 50 Pf.

P.S. Diese billigen Preise können
wir nur so lange halten, als
der Vorrat in den betr.
Artikeln reicht.

Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkurs-Verwalters versteigere ich
Samstag, den 18. Februar,

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, die zur Konkursmasse
des Schlossermeisters **Carl Löw** dahier gehörigen
Werkzeuge, Maschinen, eine große Partie Rund-, Stab- und Vierkantisen;
galvanisiertes Eisenrohr, Partie Gussrohr, sowie 8 Stück Gusskugeln, 2 Schreibstische,
Bureauutensilien und noch vorhandenen Materialien
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in dem Hause **Dotzheimerstr. 20.**

Heute Samstag, den 18. Februar, Mittags 12 Uhr,
kommt zum Ausgebot ein fast neues

erstklassiges Automobil (16 H. P.)

(4 Cylinder), Clement mit seitlichem Einstieg, sowie ein **älteres Automobil.**

Adam Bender, Auktionator und Taxator,
Wiesbaden, Moritzstraße 12.

5260

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Ph. Mohr's

Schuhwaren-Lager

41 Bleichstrasse 41.

5276

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

— Annahme von Reparaturen. —

Sängerchor

Wiesbaden.

Sonntag, den 19. Februar 1905:
Große carnaval.

Damen-Sitzung

mit TANZ

im Westendhof, Schwalbacherstr. 30 a.

Einzug des närrischen Comités 4 Uhr 71 Min.

Der Vorstand.

NB. Der Maskenball findet Samstag, den 25. Februar a. c.,
im Gelsenhaus, Dohmerstr. 24, statt. 5248

Zum Hohenzollern, Wellstr. 15.

Heute Samstag: Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet 5267

Im kleinen Reichstag,

Hermannstraße 1.

Morgen Samstag: Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet 5268

Restaurations zur Konfordia.

Morg. Samst.: Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet 5269

Ernst Kretschmar, Stiller, 1.

Zum „Löwenhof“,

Dohmerstr. 98.

Heute: Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet 5263

Willh. Feinauer.

Heute Samstag Abend:

Metzelsuppe.

F. Fetter, Feldstr. 20.

5269

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Februar ex., Mittags

12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstr. 5 hier:

1 Büffet, 1 Spiegelschrank, 2 Vertikows, 1 Divan,

1 Schreibtisch, 2 Sophas, 1 Kleiderschrank, 1 Näh-

maschine u. A. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Moritzstraße 14. 5296

Ingenieurschule zu Mannheim

Stadt. subv. höhere technische Fachschule.

Programme kostenlos. 5297



Die

Abholung von Gütern

zur Bahn

erfolgt durch die

Rettenmayer'schen

Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags Vormittags nur

Eilgüter.)

Frachtpreise 5-6 St.

Eilgut: " 3-4 "

Express: " 1-2 "

Telefon No. 2376

oder No. 12.

Rettenmayer

Wiesbaden

Bureau:

21 Rheinstrasse,

neben der Hauptpost.

Gleg. Wagen Anzug (Männl.)

Kind(in) bill. zu verl. 5289

Dresden, 10. Stb. 3, 1.

Gebrauchte Herde,

gut erhalten, billig zu verkaufen

5289

Gleg. Preis-Wagen-Anz. bill. zu

verleihen 5287

Banngasse 9, 8. St.

Schöner Boden für Wegerei

eingel., mit Stall, in g. Lage,

eben., auch für andere Geschäfte

billig zu verm. Näh. in der Exp.

ds. Bl. 5286

Verloren

Portemonnaie, Inhalt ca. 85

M., 1. Schlüssel u. Rezept von

Dr. Kemper. Gegen Belohnung

abzugeben 5254

Moritzstraße 8, 2. St.

Wairamstr. 9, 2., r., etw. anst.

Arbeiter Logis. 5262

Ins Auge

fallend ist jedes Gesicht ohne Haut-

unreinigkeiten und Hautausschläge,

wie Blätter, Finnen, Pocken,

Blüthen, Hautrötte u. Daber ge-

brauchen Sie nur **Stedenf-**

Feerscheifel-Deise

v. Bergmann & Co., Rad-

rent, mit Schutzmarke: Steden-

pfert. à St. 50 Pf. bei: Ernst

Roth, C. Vortzehl, Otto

Schanua, Otto Siebert. 5277

Eine Pubfran gesucht

Dugenburgplatz 2, r. 5266

Detailagent

der Kolonialwarenbranche, behufs

rentabler Vertretung für

Wiesbaden und Umgebung gesucht.

Offert. unter **E. 5830** an **D.**

Frenz, Mainz. 218/124

Ein möbl. Zimmer (3.50 M.)

in Kasse) zu verm. 5272

Moritzstr. 8, Stb. 3. St.

Dohmerstr. 8, Wart., 1 bis

2 leere Zim. zu verm. 5293

Samsta, den 18. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

versteigere ich im Versteigerungsfokal, Kirchgasse 23:

zweihtür. Kleiderschränke, Divan, Kabinett, vierstü-

ndigen, Vertikow, Nippstische, Sophas, Tisch,

Gerren-Schreibtische, Bücherschrank, Stühle, Kofferst.

1 Regulator, Spiegel, 1 Fahrrad, 1 Erkerstuhl,

1 Klavier, 1 Garnitur (Sopha u. 4 Sessel), 1 Chaise-

longue, 1 Trumeau-Spiegel, Spiegel, Teppiche,

1 Garnitur (bestehend in Sopha und 2 Sesseln),

1 Bogenlampe, Badheizöfen (Gas), Zimmerheizöfen

(Gas), Kiste und dergl. mehr 5288

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Schulze, Gerichtsvollzieher.



Warenhaus
aller
Bedarfs-
Artikel.

Telefon No. 16.

Neue grosse Sendungen eingetroffen!
dünnchalig und besonders süss.
Messina-Apfelsinen Dutzend 35, 50, 70, 80 pf.
Murcia Blut-Apfelsinen 75, 1.00, 1.25, 1.60 "
Citronen 35, 55 "
Feinste St. Michel Ananas per Pfund 85 pf.

Offerte für Wiederverkäufer!

Messina-Apfelsinen	300 er Kiste	10.00	Murcia Blut-Apfelsinen	200 er Kiste	10.50
Messina-Apfelsinen	200 er "	10.00	Murcia Blut-	300 er "	extra Ia. 18.00
Citronen	300 er "	7.75	Murcia Blut-	ov. Frucht 100 er "	8.25

Beschäfts-Verlegung.



Meine
Pferdemehgerei und
Speisehaus

H. Schwalbacherstrasse 8
habe ich von heute nach
Wegergasse 6

da ich nur Ia. Ia. Qualität führe.
Hochachtungsvoll

E. Ullmann, Pferdemehgerei n. Speisehaus
Wegergasse 6.
Telefon 5244.

Ia. nur Ia. Qualität
Pferdefleisch

M. Drete,
Hochstätte 18. Telephon 2612.

Forderung.

ausgefagt, nebst Zinsen und Kosten,
375 Mark
gegen Ernst Müller, Schildermaler, in Firma Müller
& Klein, Friedrichstraße 44, verkauft
Krechs Spiegelhaus, Köln.

Pferde- u. Fuhrwerk- etc.
Versteigerung.

Montag, den 20. Februar cr., Vormittags
10 Uhr beginnend, läßt Herr Adolf Tröster wegen
Aufgabe des Fuhrwerks auf dem Lagerplatze

Platterstraße,
vis-à-vis der Maria-Hilf-Kirche,

sein gesamtes Fuhrwerk-Inventar, als:
4 kräftige Arbeitspferde,

zwei Doppelpänner-Wagen mit und ohne Aufsatz,
1 Einspänner-Wagen, 1 Fritschentrolche für Zweispänner,
1 neue Doppelp. Rolle (Halbpantentrolche), 4 Schneep-
larren, 4 Geschirre für Schneepfarren, 2 Doppelp.-
Geschirre, 1 Einsp.-Geschirr, 1 großer Haderkasten für
5 Pferde und sonstige versch. zum Fuhrwerkswesen
gehörige Utensilien

heimlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Zusammenkunft der Steigerer präcis 9 1/2 Uhr
an der Maria-Hilf-Kirche, Platterstraße.

Wilhelm Helfrich,
Auctionator und Taxator.
Schwalbacherstr. 7.

Karl Reimer,
Cigarren-Specialgeschäft, Mauritiusstr. 10.

Stelle eine Partie Cigarren so lange der Vorrat reicht,
zu besonders billigen Preisen zum Verkauf.

10 St. 30 Pfa. und 10 St. 40 Pfa.

WILDFANG.

Vor-Anzeige.



Der beliebte grosse
Volks-Preis-Maskenball

mit Maskenspielen

findet Fastnacht-Sonntag, den 5. März, in der festlich decorierten Männer-
turnhalle statt. Verteilung von 13 sehr wertvollen Preisen. 7 Damen,
4 Herren und 2 Gruppen-Preise.
I. Damenpreis: Goldene Uhr nebst Kette (unter Garantie).
II. Herrenpreis: Elegante silberne Bowle.
Maskenpreise sind im Laden des Herrn Uhrmachers H. Wiemer, Nischelsberg 16, ausgestellt.
Das Comité.

Billig!

Verkaufe prima Rindfleisch	per Pfund 50 Pfg.
Häute und Roastbraten	60 "
Lenden	90 "
Hackfleisch	60 "
Kalbsteck	60-66 "
Schweinefleisch	70-75 "

Wurst:

Leber- und Blutwurst Pfund 40 Pfg.
Fleischwurst 65 Pfg., Brechkopf 70 Pfg.
August Seel,
Telefon 817. Bleichstr. 27

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Samstag, den 18. Februar 1905.
159. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig
gegen Nachzahlung auf Voge u. 1. Sperrst. 1 Mk., 2. Sperrst. 50 Pf
Balkon 25 Pf.
Bestes Gastspiel August Junkermann,
Königl. Buitendörplicher Hofkapellmeister.
Zum 2. Male:
Ganne Rüte.
Volksstück mit Gesang in 4 Akten (7 Bildern) nach Fritz Reuter.
Musik von M. Seifzig.

Emil, ein Schmied	in Gallin	Klara Krause.
Corina, seine Frau	ein Dorf	Reinhold Jäger.
Johann, beider Sohn	bei	Albin Unger.
Emil, Tagelöhner	Stadenhagen	Minna Käte.
Hänschen, seine Frau		Elie Noorman.
Hänschen, beider Tochter		Theo Diet.
Der Pastor		Otto Kienker.
Klump, Bäcker in Stadenhagen		Georg Müller.
Heinrich Klump, beif. Bruder, vagabund. Schmiedes.		Gustav Schulze.
Alwin, Klumpes Sohn (Berliner)		Rudolf Bartel.
Dimpfen, Schmiedesgese (Sachse)		
Frau Wöhrmann, eine junge Witwe, Wäscherin		Ellyn Karin.
einer Schmiede in einem Dorfe am Rhein		Friedr. Koppmann.
Wohlgemuth, Schmiedemeister in Köln		Sofie Schenk.
Frau Salomon, eine Jüdin		Arthur Robert.
Der Präsident des Gerichts		Emil Kneid.
Erster) Schmiedesgese		Franz Curisch.
Zweiter) bei Wohlgemuth		Kay Ludwig.
Ein Bauernmädchen	in Gallin	Wally Wogener.
Ein Lehrling bei Emil		

Emil, ein Schmied. August Junkermann.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.

Nach dem 3. u. 5. Hilde findet die größere Pause statt.
Kassenschließung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.
Sonntag, den 19. Februar 1905.
Nachmittags 1 1/2 Uhr. Halbe Preise.
Novität. Biederleute. Novität.

Satirische Komödie in 4 Akten von Robert Misch
Abends 7 Uhr:
6. Gyllus-Abend:
Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels.

(Von Goethe bis Benedix)
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.
Prolog,
Dorf und Stadt.
Von Birch-Pfeiffer.



Elektrischer
Brennen am
heißten. Beim Auf-
steigen leicht beschädigt.
per Dtzd. 30, 75
und Mk. 1.10. Hier: Drog.
Santitas. Mauritiusstr. 647

Gleichige und gut eingeführte
Agenten

welche neue Verbindungen suchen,
finden dieselben am besten durch
die Annonce. Geeignete Vor-
schläge darüber, „wie“ und „wo“
man zweckmäßig und mit Erfolg
inseriert, stets bereitwilligst durch
die Annoncen-Expedition
Daube & Co. m. b. H.,
Centralbureau: Frankfurt a. M.

Reichshallen
Theater

Heute ringt:

Georg Lurich

contra

Achner.

Alex Aberg

contra

Ahli Ahmed.

Ferner:

5 Attraktionen 5

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 18. Februar 1905.
31. Vorstellung. 49. Vorstellung. Abonnement B.
Die Zauberflöte.
Große Oper in 3 Akten von Schikaneder.
Musik von Mozart.
Regie: Herr Professor Mannhardt.

Sorastro	Herr Schwesler.
Lamino, ein ägyptischer Prinz	Herr Sommer.
Erster) Priester	Herr Oberster.
Zweiter) Priester	Herr Schub.
Dritter) Priester	Herr Witschel.
Erster) Gehörnschützer	Herr Schub.
Zweiter) Gehörnschützer	Herr Schub.
Die Königin der Nacht	Herr Schub.
Pamina, ihre Tochter	Herr Schub.
Erste) Dame im Gefolge der Königin	Herr Schub.
Zweite) Dame im Gefolge der Königin	Herr Schub.
Dritte) Dame im Gefolge der Königin	Herr Schub.
Erster) Genius	Herr Schub.
Zweiter) Genius	Herr Schub.
Dritter) Genius	Herr Schub.
Papagena	Herr Schub.
Monosstos, ein Mohr	Herr Schub.

Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von je 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 10 Uhr.
Sonntag, den 19. Februar 1905.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Anfang 2 1/2 Uhr Nachmittags.
Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Die Hauerlerche.
Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.
Abends 7 Uhr:
31. Vorstellung. 51. Vorstellung. Abonnement C.

Die Jüdin.
Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scire,
von Fr. Eimendreich. Musik von Halevy.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.
Täglich Abends 8 Uhr: Konzert des Cito-Damen-Orchesters
„International“.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 46.

Hamburger Engros-Lager

Kirchgasse 46.

Samstag Abend

Schluss

unseres

Inventur- und Räumungs- Ausverkaufs.

Wir gewähren

im Inventur-Räumungs-Verkauf

auf alle Waaren

ausser auf Näh-, Strick-, Stick- u. Häkelgarne,
Stickseide, Carneval- u. Scherz-Artikel

10%

Rabatt, welche an den Cassen in Abzug
gebracht werden. Waaren, welche mit rothen
Etiquetten versehen, sind netto. 5251

Umtausch nicht gestattet.

Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn hat es gefallen, fünf Monate
nach dem Tode ihres lieben Vaters heute Morgen
meine innigst geliebte, herzensgute Tochter,
Schwester, Nichte, Cousine und Brant

Lina Tremus

im hoffnungsvollen Alter von 21 Jahren in die
Ewigkeit abzurufen. Um stilles Beileid bitten
Die tieftrauernde Mutter, Geschwister und
der tiefgebeugte Bräutigam.

Frau Susanna Tremus Wwe.
und Kinder.
Peter Domke.

Wiesbaden, 16. Febr. 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag
10 Uhr von der Leichenhalle des alten Fried-
hofes aus statt.

5971

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritinsstrasse 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särge, sowie complete Ausstattungen zu recht
billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen

9707

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller,

Schulgasse 7

2052

Telephon 2675.

Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall-
särge aller Art. Kompl. Ausstattungen
Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Emaillier-Firmenschilder

Liefert in jeder Größe als Spezialität

3979

Wiesbadener Emailier-Werk, Maurer-
gasse 3. Wiesbadener Emailier-Werk, gasse 12

Holzverkäufe Oberförsterei Wiesbaden.

I. Mittwoch, den 22. Februar 1905, Vorm. 10 Uhr,
im Gasthof zum Taunus in Hahn aus Ditt. 57 Dogheimersboog
63, 68 Altenheim, 71, 72 Panzerreihen u. Tot. Buchen. 341 Nm
Scheit und Knüppel, 64 Nm. Wellen. Birken und Äpfel: 20 Nm.
Scheit und Knüppel. Nadelholz: 176 Nm. Scheit und Knüppel,
66 Nm. Stedholz

II. Nutzholzverkauf. Freitag, den 24. Februar,
Vorm. 10 Uhr, in der Bundeschützenhalle (Bahn). Endstation
der elektrischen Bahn „Unter den Eichen“. I. Schenkebezirk
Kafanerie, Forster Stäbe de zu Kafanerie, aus den Ditt. 3, 6
Steinbäumen, 11, 12 Gewachseheide, 17 Renimauer, 23 Kafanerie,
25, 27, 30 Weidenhaderkopf. Eichen-Stämme 1.-4. Cl.
58 Stk. mit 31 Nm., 5 Cl., 214 Stk. mit 48 Nm., Derbholz,
265 Stk., Reiserhgn. 81 Stk. Buchen-Stämme 1. u. 2. Cl.,
28 Stk. mit 32 Nm., Kottannen-Stämme 4. u. 5. Cl., 16 Stk.
mit 4 Nm., Derbholz 709 Stk., Reiserhgn. 1. Hundert,
Lärchen-Derbholz 300 Stk., Reiserhgn. 2 Nm. II. Schen-
kebezirk Wehen. Gemeinder Deuser zu Wehen aus Ditt. 46
Eichenberg. Buchen-Stämme 1. u. 2. Cl., 16 Stk. mit 17 Nm.
III. Schenkebezirk Altenheim. Gemeinder Wallenborn zu
Hahn im Taunus, aus Ditt. 32 Weidenhaderkopf, 63 und 68
Altenheim, 71 u. 72 Panzerreihen, 67 Panzer, 3 Eichen Stämme
mit 1 Nm., Buchen-Stämme 1. u. 2. Cl., 64 Stk. mit 63 Nm., 5 Cl.,
294 Stk. mit 71 Nm., Derbholz 1085 Stk., Reiserhgn. 30 Nm.,
Reiserhgn-Stämme 2.-4. Cl., 309 Stk. mit 280 Nm., 5 Cl.,
900 Stk. mit 190 Nm., Derbholz 1. Cl. 70 Stk., Lärchen-
Stämme 2.-5. Cl. mit 44 Nm., Birken-Stämme 2 Stk. mit
1 Nm., Das Nadelholz lagert in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn-
station Hahn-Wehen, bei guter Abfuhr. Die betr. Beamten zeigen das
Holz event. vor.

574

Umzüge

in der Stadt und über Land über-
nimmt billigst unter Garantie

4420

Wilh. Blum.

Möbeltransport, Frankfurt a. M. 4.
Bestellungen werden angenommen bei
Hrn. J. Heim, Eig.-Hölg., Friedr. 44.

Broker Fleisch-Abschlag.

Von heute ab verkaufe ich das Fleisch zu
folgenden Preisen:

Per Pfund ohne Knochen zu 30 Pfg.

mit 26

Zum gefälligen Besuche ladet herzlich ein

Pferdemetzgerei u. Speisehaus

E. Ullmann.

Rengergasse 6.

Brennholzversteigerung.

Mittwoch, den 22. ds. Mts., 10 Uhr
sabend, werden im Großherzoglichen Park zur Platte,
in den Distrikten Kloppenheimerrain und Pferdeweide ver-
steigert:

ca. 700 Nm. Buchen-Scheit und Knüppel,

2000 Stück Buchen-Wellen.

Auf Verlangen Kreditgewährung bis 1. Oktober ex.

Diebst, den 16. Februar 1905.

Großherzog. Luxemb. Finanzkammer.



Hosenträger

Portemonnaies

billig

A. Letschert.

Faulbrunnstraße 10

Billig. Günstige Gelegenheit! Billig.

In Ausnahmepreisen verkaufe von jetzt ab die noch auf Ser-
rat habenden Möbel, als: Garnituren, ein. Sophas, Sessel, Ottomane
und Betten. (Bemerk. noch, daß betref. nur prima und solid
ausgeführt, und günstige Gelegenheiten für Brautleute bieten)

4000

Wilh. Bullmann, Hermannstr. 15, 1. St., 1.

Gemüse-Conserven!

2-Pfund-Büchse Erbsen von 50 Pf. an,

2-Pfund-Büchse Bohnen von 30 Pf. an.

Bei 12 Dosen Preisermäßigung.

Richtig gefüllte, vollwertige Dosen.

Grosses Lager zu billigsten Fabrik-

Engros-Preisen.

J. Rapp Nachfolger

2 Goldgasse 2.

4755

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 42.

Samstag, den 18. Februar 1905.

20. Jahrgang.

Ämlicher Theil

Vom 1. Oktober l. Js. ab ist an der mit einem Lehrerinnen-Seminar verbundenen städtischen höheren Mädchenschule die Stelle eines **Oberlehrers** zu besetzen.

Verlangt wird die Lehrbefähigung für Englisch und ein anderes Fach (Religion, Deutsch oder Geschichte). Die Beförderung erfolgt nach dem Normaletat mit allen Nachträgen je nach Lebensalter und Dienstzeit.

Bewerber, die sich im Mädchenunterricht bewährt haben, wollen ihre Meldung nebst den erforderlichen Ausweisen an den Direktor der Schule, Herrn Dr. Hofmann hier selbst, bis spätestens **10. März d. J.** richten. 5202

Wiesbaden, den 14. Februar 1905.

Das Rectorium für höhere Schulen.
3. Vortr.: Sch.

Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme von Änderungen an den bestehenden Wasserleitungen im Nerothal bei Beausite und Herstellung einer Hochdruckwasserleitung von Beausite durch den Feldweg am Wollendbruch nach der Platterstraße wird der Feldweg daselbst vom 14. Februar d. Js. ab auf die Dauer der Arbeit für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 14. Februar 1905.

5165

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf Ersuchen des Königlich Garnison-Commandos wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das **Verfahren des Exerzierplatzes** an der Schiersteinerstraße mit Lastfuhrwerk **verboten** ist.

Zu widerhandlungen werden auf Grund des § 368 pos. 9 des Strafgesetzbuches bestraft.

Wiesbaden, den 14. Februar 1905.

5164

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Gärtner **Peter Göttel jr.** hier beabsichtigt auf den Grundstücken, Lagerb.-Nr. 3731/32, „Am Pflugschweg“ ein Gärtnerwohnhaus nebst Schuppen zu erbauen und hat deshalb die Ertheilung der An siedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes, betr. die Gründung neuer An siedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890, Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungen und Gebrauchs berechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 2 Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der Königl. Polizeidirektion hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die An siedelung das Gemeindefürsorge oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd, oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 13. Februar 1905.

5099

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Gärtner **Josef Sellinger** hier beabsichtigt auf den Grundstücken Lagerb.-Nr. 3764/65 „am Pflugschweg“ ein Gärtnerwohnhaus zu erbauen und hat deshalb die Ertheilung der An siedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes, betr. die Gründung neuer An siedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890, Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungen und Gebrauchs berechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der Königl. Polizeidirektion hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die An siedelung das Gemeindefürsorge oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde. 5084

Wiesbaden, den 13. Februar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt, welche für beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden ersucht, ihre Schlußrechnungen unverzüglich **spätestens bis 1. April d. J.** einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im Rechnungsjahr 1904 verrechnet werden müssen. 5086

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Maschinenschrauben** für das Rechnungsjahr 1905/06 soll vergeben werden.

Eine Liste der benötigten Größen pp., sowie die maßgebenden Bedingungen können vormittags von 9 bis 12 Uhr auf Zimmer Nr. 14 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis zum **28. d. Mts., mittags 12 Uhr**, einzureichen sind.

Auf Wunsch wird auch die Liste nebst Bedingungen gegen Einfindung von Mf. 1,00 in Briefmarken übersandt.

Wiesbaden, den 13. Februar 1905.

5170

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

Bekanntmachung.

Die Ausführung sämtlicher **Plasterarbeiten** im Rechnungsjahr 1905/06 für die unterzeichnete Verwaltung soll vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können vormittags von 9 bis 12 Uhr auf Zimmer Nr. 14 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße Nr. 16, eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis zum **28. d. Mts., mittags 12 Uhr**, einzureichen sind.

Wiesbaden, den 13. Februar 1905.

5171

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Röhren pp. aus Schmiedeeisen und schmiedbarem Guß** soll für das Rechnungsjahr 1905/06 vergeben werden.

Eine Liste derselben, sowie die maßgebenden Bedingungen und Muster können vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 14 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis zum **28. ds. Mts., mittags 12 Uhr**, einzureichen sind.

Auf Wunsch wird auch die Liste nebst Bedingungen gegen Einfindung von Mark 1.— in Briefmarken übersandt.

Wiesbaden, den 13. Februar 1905.

5167 Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. **1000 Stück Zeiteisenbleichen**, ca. **250 Stück Türscheiben** und ca. **250 Stück Bodenscheiben** für die Laternen soll für das Rechnungsjahr 1905/06 öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 14 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße Nr. 16, eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis zum **28. ds. Mts., mittags 12 Uhr**, einzureichen sind.

Auf Wunsch werden auch die Bedingungen gegen Einfindung von Mf. 0.50 in Briefmarken übersandt.

Wiesbaden, den 13. Februar 1905.

5168

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Irrthümern wird hiermit bekannt gemacht, daß sämtliche Anträge und Gesuche für die Verwaltung der städt. Wasser-, Gas- und Electricitätswerke nicht nach Friedrichstraße Nr. 9, sondern nur an unsere Hauptverwaltung **Marktstraße Nr. 16** zu richten sind.

Wiesbaden, den 14. Februar 1905.

5089

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Jahresbedarfes an **Profilbäumen aus Eichenholz und Pflastersteinen** etc. zur Kanalreinigung und für den Betrieb der Kläranlage im Rechnungsjahr 1905 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 27. Februar 1905,
vormittags 11 1/2 Uhr,

im Rathause Zimmer 65 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Februar 1905.

5145

Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfes an **Teerstricken, Putzwolle, Panzseilen** etc. im Rechnungsjahr 1905 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 65 eingesehen oder auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 27. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Februar 1905.

5146

Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung und Lieferung a) der **Bibliothek- und Sammlungschränke**, sowie der **Karten- und Bildergestelle** (Los I.), b) des **Mobiliars** für das **Rectorzimmer** (Los II.), c) der **Garderobenschränke** für **Schülerinnen** (Los III.) im Erweiterungsbau der **Gutenbergschule zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort bis zum 22. Februar d. Js. einschließlich bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „**S. A. 183**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 23. Februar 1905,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. Februar 1905.

5150

Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung von **Böden** in den Klassenräumen der Oberrealschule am Bietering zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 30 Pfg. und zwar bis 22. Februar d. Js. einschließlich bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „**S. A. 184**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 23. Februar 1905,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. Februar 1905.

5151

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Messingwaren** für die Verwaltung der **Wasser-, Gas- und Electricitätswerke Wiesbaden** für das Rechnungsjahr 1905/06 soll vergeben werden.

Ein Verzeichnis derselben, sowie die maßgebenden Bedingungen Zeichnungen und Muster können Vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 14 eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis zum **28. ds. Mts., Mittags 12 Uhr**, einzureichen sind.

Auf Wunsch wird auch das Verzeichnis nebst Bedingungen gegen Einfindung von Mf. 1.00 in Briefmarken übersandt.

Wiesbaden, den 13. Februar 1905.

5166 Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Besund Entwässerungs-Anlage** für den **Neubau der Bedürfnisanstalt** im vorderen Teil des **Kerotal** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus Zimmer Nr. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort, Zimmer 57 gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pf. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 25. Februar 1905, vormittags 11 Uhr

im Rathaus, Zimmer 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 13. Februar 1905.

5144

Stadtbaudamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten** (Pos I—VI) für den **Neubau der Oberrealschule am Bietenring zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. und zwar bis 21. Februar d. J. einschließlich bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**S. N. 180**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 22. Februar 1905, vormittags 10 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 13. Februar 1905.

5026 Stadtbaudamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 3500 bis 4000 Stück **Reiserbesen** für das Rechnungsjahr 1905/06 soll vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr auf Zimmer Nr. 14 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße Nr. 16, eingesehen werden, wofür auch die Angebote bis zum **28. ds. Mts., Mittags 12 Uhr**, einzureichen sind.

Auch Wunsch werden auch die Bedingungen gegen Einsendung von 1 Mk. in Briefmarken überandt.

Wiesbaden, den 13. Februar 1905.

Die Direktion

5169

der städt. Wasser, Gas- und Electr.-Werke.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefestigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Kengasse 6a, Part., Einnehmer, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 28. d. Mts. Abends nicht erhobene Akzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 16. Februar 1905.

Stadt Akziseamt.

Bekanntmachung.

Auf Befehl des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier deraciffte frische, gezeilene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Abfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenden Orten eine Akziserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Akziseordnung) eingehalten werden.

Die Akziserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

- | | |
|--|-------------|
| a) Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln und Schafen | 3,5 & p. R. |
| b) Schweinen | 2,5 & p. R. |

Gewichtsteile unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. B.: Dr. B.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Stadt Akziseamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag, den 18. Februar ex, Abends 8^{1/2} Uhr, findet die **General-Versammlung der Leiter- und Handsprigen-Abteilung des 4. Zuges** in dem **Gasthaus „Zum weißen Hirs“**, Ecke Hirschgraben und Stein-gasse, statt.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet

Wiesbaden, den 14. Februar 1905.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.**Die Lieferung von Dienstmützen.**

Die Lieferung von 29 Dienstmützen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsstermin: 30. April 1905.

Angebote mit der Aufschrift „**Submission auf Dienstmützen**“ sind bis **Dienstag, den 28. Februar 1905, vormittags 10 Uhr**, verschlossen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau der Kurverwaltung eingesehen werden.

Wiesbaden, den 10. Februar 1905.

4900 Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 18. Februar 1905, Abends 8 Uhr:

IV. Grosser Masken-Ball.

Saal-Oeffnung 7 Uhr.

Anzug: **Masken-Kostüm** oder **Ball-Toilette** (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen. Tanz-Ordnung: Herr **F. Heidecker**.

Eintrittspreis:

Abonnenten gegen Abstempelung ihrer Kurhaus-Karten bis spätestens Samstag Nachmittag 5 Uhr: 2 Mk.; Nicht-Abonnenten: 4 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 17. Februar 1905.

Block, Wilhelmstrasse 54.
Bockamp, Düsseldorf
Zöllner, Köln

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Rauch m Fr, Achim
Pillatz m Fr, Charlottenburg
Hamann m Fr, Berlin

Dietenmühle (Kuranstalt)
Wossido Fr, Berlin
Hadra, Berlin

Einhorn Marktstrasse 32
Engel, Barmen
Teschke, Cronenberg
Heinemann, Elberfeld
Nürnberg Frankfurt
Schreiber, Strassburg
Kap, Belin
Ströhm, Diez
Nöwer, Worms

Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.
Wagner, Berlin
Hobeln Chemnitz
Hartmann, Karlsruhe
Ackermann, Stuttgart
Völker, Ludwigshafen

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Kopelwitz Berlin
Böhm, Stromberg
Abicht, Berlin
Weelz, Frankfurt
Reinhardt, Frankfurt
Moeses, Berlin
Jentzen, Limburg
Hetz, Berlin
Mokrauer, B-Baden
Rosenthal, Mayen
von Brochwitz-Doniminski Hintersee
Kraft, Wunsdorf
FINDER, Breslau

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Freitag, Fr, Wiesbach
Langer, Berlin
Semer, Halle

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Potyka, Berlin
Wilke, Herford
Schumacher, Köln
Zwischütz, Berlin
Kresenberg, Sterkrade
Seiffert m Fr, Eisenach
Schettler, Frankfurt
Schell m Tocht, Berlin

Kaiser Friedrich, Nerostrasse 35-37.
Bodesheim, Essen

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Moser, Weiburg
Roemick Dresden

Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12a.
Fischer Homburg
Opel, Fr, Düsseldorf

Grüner Wald, Marktstrasse.
Hollmann, Reynenstadt
Thielen, Köln
Breekefeld, Burg
Overlack, Kyburg
Overlack, Krefeld
Hillen, Düsseldorf
Cloberg München
Stern, Worms
Wallach, Köln
Joseph, Berlin
Senger, Nürnberg
Greenv, Düsseldorf
Müller, Charlottenburg
Feller, Chemnitz
Bahata, Aachaffenburg

Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12a.
Fischer Homburg
Opel, Fr, Düsseldorf

Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12a.
Fischer Homburg
Opel, Fr, Düsseldorf

Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12a.
Fischer Homburg
Opel, Fr, Düsseldorf

Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12a.
Fischer Homburg
Opel, Fr, Düsseldorf

Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12a.
Fischer Homburg
Opel, Fr, Düsseldorf

Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12a.
Fischer Homburg
Opel, Fr, Düsseldorf

Reichspost.

Nicolastrasse 16.
Birnbaum, Fulda
Nyman, Götting
Schlewe, Baden

Rhein-Hotel.

Rheinstrasse 16.
Busch, m Tocht, Hannover
Gemershausen Brüssel

Rose, Kranzplatz 7, c. 2.
Everitt-Droitwich
von Funck m Fr, Eisenach
von Bismarck Berlin

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Ernst, L-Schwalbach
Behnke Eckenförde

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 13.
Berend Fr, London
Strauch Fr m Tocht, Linden

Schweinsberg, Rheinbahnstrasse 5.
Herwig Frankfurt
Freymann, Köln

Zum goldenen Stern, Grabenstrasse 28.
Haler Kamborg
Klager, Kassel
Mayer Kassel

Tannus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Kiderlen Berlin
Doeringhaus Wipperfurth
Draeger, Köln
Vossbrecher Fr, Solingen
von Leeuwen Antwerpen
Heyme, Köln
Menzel München

Union, Neugasse 7.
Sauter, Freiburg

Happal, Schillerplatz 4.
Bendger, Frankfurt
Weise, Frankfurt
Bohn, Aachen
Helm, Koblenz
Gross, m Fr, Chemnitz

Hotel Hohenzollern, Paulinenstrasse 10.
Schleich, Fr, Dresden
Spring, Stuttgart
Toelle m Fr, Barmen
Eckel, Kaiserslautern

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 40 und 42.
Schulze, Berlin

Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstrasse 17.
Hermanns Fr, Hamburg
von Nungern-Dehn Fr, Würzburg
Nathan Fr m Bed, Paris
Goldmann Berlin

Kölnischer Hof, kleine Burgstrasse.
von Wolfersdorf Leipzig

Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Innen Fr, Marne
Botsch, Fr, Hamburg
Müller Fr m Fam, Reinbek
Otto Berlin
Rosa m Fr, Bielefeld
Bleichert, Leipzig
Hoffmann, Strassburg

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Cleef m Fr, Zwolle
Lueg m Fr, Düsseldorf

National, Tannusstrasse 21.
Clemens m Fr, Luzern
Banz Fr, Berncastel
Klein, Rhense

Hoteldu Parc, Bristol, Wilhelmstrasse 23-30.
Vierna Fr, München
von Klitzing Fr, München

Pariser Hof, Spiegelgasse 2.
von Lewinski, Fr, Hötter
Wilberg m Fam u Bed, Rio de Janeiro

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Rauschert Frankfurt

Dr. Plessner's Kurhaus, Sonnenbergerstrasse 26.
Praussnitz, Berlin

Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24.
Braun, Ludwigshafen

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Finke, Worms

Quisiana, Parkstrasse 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Singleton Fr, Bridge
Keller, Berhometh
Rausch, Fr, Frankfurt

Reichspost, Nicolastrasse 16.
Birnbaum, Fulda
Nyman, Götting
Schlewe, Baden

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Busch, m Tocht, Hannover
Gemershausen Brüssel

Rose, Kranzplatz 7, c. 2.
Everitt-Droitwich
von Funck m Fr, Eisenach
von Bismarck Berlin

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Ernst, L-Schwalbach
Behnke Eckenförde

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 13.
Berend Fr, London
Strauch Fr m Tocht, Linden

Schweinsberg, Rheinbahnstrasse 5.
Herwig Frankfurt
Freymann, Köln

Zum goldenen Stern, Grabenstrasse 28.
Haler Kamborg
Klager, Kassel
Mayer Kassel

Viktor-Hotel un.

Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
van Hoogenhuyze m Fr, Hilversum
Higelmann, Hobensalza
Morian m Fr, Neumühl

Vogel, Rheinstrasse 27.
Caton m Fr, Mülhausen i E
Hückling Hagen
Hochstrahler m Fr, Saarbrücken
Schuck, Siegen

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Nathan Berlin
Schulte m Fr, Siegen
Korndörfer, Audenschiede
Masserer Berlin
Möller, Flensburg

Wilhelms, Sonnenbergerstrasse 1.
Hermanns Fr, Hamburg

In Privathäusern:
Geisbergstr 24
Evernym Nymegen
von Schöller, Berlin
Schlesicky Frankfurt

Pension Grandpail, Emserstrasse 13.
Winzer-Stollforth Fr, Bremen
Becker, Fr, Weiburg

Heck's Privathotel, Geisbergstrasse 14.
Tödtmann, 2 Hrn, Berlin

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Pension Humboldt, Frankfurterstrasse 22.
Schmidt Fr, Braunschweig
Luisenstrasse 12
Fischer Honnef
Fens. Margaretha.
Thelemannstrasse 3.
Krönig m Fr, Schloss Herta
Buchmüller, Fr, Gelsenkirchen

Arbeitsnachweis

des
**Wiesbadener
"General - Anzeiger"**
und täglich Mittags 3 Uhr
in unserer Expedition Maritus-
straße 8 angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der Arbeits-
nachweis kostenlos in unserer
Expedition verabreicht.

Stellengesuche

**Junger
Bautechniker,**
der einige Semester die Baugewerk-
schule in Kassel besucht und 3
Jahre und 2 Sommer vorher
praktisch gearbeitet, sucht zu Ende
März Stelle auf einem Bau-
bureau. Offert. u. F. 653
an die Exped. d. Bl. 4607

Jung. Mann,
24 J., sucht nach 6 Uhr abends
Beschäftigung (auch schriftliche Ar-
beiten). Offerten unter W. 6 an
die Exped. d. Bl. 5500
Ein braver Junge l. u. l. April
eine Lehrlingsstelle bei einem
einen Maurermeister. Off. u. W.
100 an die Exped. d. Bl. 4660

Offene Stellen

Männliche Personen.
**Tischlermeister u. Spengler-
Lehrling gesucht**
Adolf Schneider,
5185
Kornstr. 6.

Ein junger Bismarckreiter auf
Kleinbahn und ein Schneider-
lehrling zu suchen. Off. u. W.
baderstraße 37, Bld. 2. 5244
Agent gel. n. jed. Ort l. Gef.
auf. Cigaret. Vergüt. 20.
550 M. mon. u. mehr. 1623/73
H. Jürgensen & Co., Hamburg.

**Tüchtige
Prov.-Reisende**
werden gef. Schwalbacherstr. 51,
l. Et. Wldz. 10-11. 5128

**Tüchtigen
Platzmeister**
sucht größerer Baugeschäft. Off.
sind zu richten u. Nr. M. O. 5111
an die Exped. d. Bl. 5193

Ein braver Junge kann die
Bücherei bei P. Moos
in Dohrheim. 5192

**1 Plattmeister
u. 10 Güglerinnen**
(Plattmeisterinnen)
braucht auf Oberboden und seine
Nagelbänder sucht die 553

**Großwäscherei
„Gutweil“, Rimbach**
Gehilfen u. Fräulein, aus
guter Familie, als Lehrling
für meine orthopädische Werkst. gesucht
H. A. Stos, Lammstr. 2. 5210

Lehrling gesucht
für Installationsgeschäft. Hei-
denstr. 12. 5187

**Holzbildhauer-
Lehrling**
sucht 4829

O. Krebs,
Friedrichstraße 48,
Lehrling in gut. Schulbildung
sucht 5153
Buchhandlung Ch. Kraft,
36 Kirchstraße 36.

Schlosserlehrling
sucht 4466
Gneisenaustraße 14.

Lehrling
mit guter Schulbildung für mein
Kleinkunstbureau gegen monatl.
Bezahlung gesucht.
Offerten unter J. W. 4719
an die Exped. d. Bl. 4711

Lehrlinge
sucht 4896
Rad. Bechtold & Co.,
Buchbinder u. Litogr. Anstalt.

Lehrling
für mein
Colonialw.-
Geschäft gesucht. 5082
C. Blumer, Adelsbühlstr. 76,
tögl. l. Personen
jed. Stand, vord.
Bekanntheit durch Schreibarbeit,
kaut. Tätigkeit, Vertretung u.
näheres Erwerbscentral in
München 23. 1157/266

Lehrling
mit der Berechtigung zum
einz.-frei Dienst für sofort
oder später auf das Bureau
einer hiesigen erst. Wein-
großhandlung gel. Offert.
u. H. W. 3066 an die
Exped. d. Bl. 5071

150—200 Mk.

monatlicher Verdienst
auch als Nebenverw.,
bietet sich kredenzfähigen Personen all-
Stände auf sol. Weise, ohne Fach-
kenntnisse u. Risiko, alles Erforderl.,
gratis u. franco. Off. u. A. 4049
bei **Heinr. Eisler, Ham-
burg.** 228717

**Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis**
am Rathhaus. Tel. 574.
Ausschließliche Veröffentlichung
städtischer Stellen.
**Abtheilung für Männer
Arbeit finden:**

Buchbinder
Gemeinde-Gärtner
Glaser (Rahmenmacher)
Sattler
Schmied
Schneider a. Dache
Modell-Schreiner
Schuhmacher
Stuhlmacher
Wagner
Lehrling: Schneider
Kupferhauer
Häufelmeier
Weller (Schweizer)
Landwirtschaftl. Arbeiter
ledig. Bademeister.

Arbeit suchen:

Buchdrucker
Maschine reißer
Herrschfts-Gärtner
Küfer
Klempner
Schlosser
Bureaugehülfe
Bureaubedienter
Einflüßler
Kutscher
Lagelöhner
Krankenwärter

Weibliche Personen.

**Ausländisches
Dienstmädchen**
von 16 bis 18 Jahren in ruhigen
Haushalt zum 1. März gesucht
5250 Wilhelmstr. 6, l.
Einfaches, tüchtiges Mädchen
auf gleich gesucht 5252
Waldstr. 8, Baderstr.

Alleinmädchen
für bürgerliche Küche und Haus-
arbeit gesucht 5249
Adolfallee 27, 2.

Ordentl. Mädchen
für 2 Stunden vormittags gesucht
Helmundstraße 48, 3. l. 5188

**Lehrmädchen für mein Laden-
geschäft gesucht P. A. Stos,**
Lammstr. 2. 5211

Tücht. Dienstmädchen
gesucht 5183
Berttramstr. 5, 2. Et. l.

**Gesucht zum 1. März 1. oder 2.,
saub. Zimmermädchen, 1 einf.,
saub. Mädchen für Hausarbeit
zum 15. März 1 per. Servier-
mädchen. Nur solche u. guten
Zeugn. wollen sich zw. 5-7 Uhr
Gartenstraße 4, bei Dr. Becker,
vorstellen. 5203**

**Einfaches, reinliches
Mädchen**
gesucht Schwalbacherstr. 25, 2. Et.,
links. 5179

**Eine reinliche unabhängige Frau
für alle Arbeiten von morgen
8 bis mittags 5 Uhr gef. Werd-
straße 11, Part. 5154**

**Für sol. wird ein anständiges
Mädchen tagel. gefucht. 5114**
Kirchgasse 10, 2.

**Zweite Putzgehilfin für meine
Borarb. u. Garniren in gute
Stell. gef. Off. u. G. A. 5233**
an die Exped. d. Bl. 5233

Küchenmädchen
u. sol. bei hoh. Lohn gef.
5163 Viktoria-Hotel.

**Ein Kinder- und Haus-
mädchen werden sol. gegen
hohen Lohn gesucht. 5191**
Kornstr. 15, l. l.

**Verlässliche, unabh. Monats-
frau in besseren Haushalt für
bauernd gesucht 5034**
Dr. Eurgler 7, 3. r.

**Ausländische Mädchen können das
Kleidermachen gründlich er-
lernen 4924**
Doyheimstr. 71, Doyh., r.

Braves Mädchen
zu n. Familie gesucht 4664
Waldstr. 25, Part.
**Ein tüchtiges
Mädchen**
mit guten Zeugnissen
zum 1. März gef. 4995
Seckenstr. 31, 2. l.

**Bräutl. Mädchen findet gute
Schulstelle nebst Frühl. geg.
etwas Hausarb. Näh. Sedanstr. 1,
l. Et. l. l. 5004**

**Eine tüchtige
Verkäuferin**
branchenkundig und möglichst mit
Sprachkenntnissen, per sofort event.
1. April gesucht

Geschwister Strauss,
Weißwaren u. Ausstattungsge-
schäft. Weberstraße 1. 4974

**Ordentl. braves Mädchen
aus guter Familie gesucht.
Schulwarenhaus G. Chlb.,
4965 Langgasse 23.**

Gehrmädchen gef. W. Knögel
Schneiderin, Doyh. 3. 92.0

**Mädchen,
im Kleidermachen geübt, finden
bauernde Beschäftigung 3036**
Doyheimstr. 71, Doyh., r.

Christliches Heim
u. Stellennachweis,
Waldstr. 20, l. beim Sedanplatz.
Ausländische Mädchen erhalten für
1 Mark Kost und Verpf. sowie
jederzeit gute Stellen angewiesen

**Hotel „Herrschfts-
Personal“**

aller Branchen
findet stets gute und beste Stellen
in ersten und feinsten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch
das

**Internationale
Central-Placierungs-
Bureau
Wallrabenstein**
24 Langgasse 24,
vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag,
Telefon 2555.
Erstes u. ältestes Bureau
am Platz
(gegründet 1870).
Institut ersten Ranges.
Frau Lina Wallrabenstein,
geb. Bräuer,
Stellensuchmittlerin. 6285

**Arbeitsnachweis
für Frauen**
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon 2377.
Öffnet bis 7 Uhr abends.
Abtheilung I.
für Diensthöten und
Arbeiterinnen.

sucht händl.:
A. Köchinnen (für Privats),
Kleiner, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasch- u. Monatsfrauen
Kleidermädchen, Näherinnen und
Säuermädchen u. Tischbinderinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sichere Stellen.

**Abtheilung II.
A. für höhere Berufsarten:**
Kleidermädchen u. Wäscherinnen
Stäuben, Hausbinderinnen, itz
Bouren, Jungfern,
Gefäßbinderinnen,
Erzieherinnen, Comptabilisten
Verkauferrinnen, Lehrmädchen,
Sprachbinderinnen.

**B. für sämmtliches Hotel-
personal, sowie für
Pensiozen, auch auswärts:**
Hotel- u. Restaurationsköchinnen
Zimmermädchen, Wäscherinnen,
Bedienerinnen u. Hausbinder-
innen, Koch-, Kaffee- u. Service-
fräulein.

**C. Centralstelle
für Krankenpflegerinnen**
unter
Mitwirkung der 2 Äypt. Vereine.
Die Köchinnen der drei gemeinde-
ärztl. empfohlenen Pflegerinnen
sind in 1 der Zeit dort zu erfahren

**Mädchen zum Waschen u. Rein-
bügeln wird angenommen.
5247 Frau Schneider,
Klosterstr. 6, Wldz., 2. Et.**

Gut, solid, billig und reell,
Das finden Sie bei mir speziell,
Denn haben Sie Bedarf derweil
In Messern, Scheeren und auch Beil,
Wie Messerputz- und Fleischmaschinen,
So kaufen Sie bei mir nur ein,
Sie werden stets zufrieden sein.

Ph. Krämer, Metzgergasse 27. Telefon 2979.
Schleifereien und Reparaturen gut und billig. 4944

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„PFEILRING“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinkefelds.



Wiesbadener Carnival-Verein „Walhalla“.
Sonntag, den 19. Februar, Abends 8 Uhr 11 Min.:

**Zweite grosse
Volks-Gala-Damensitzung**
unter dem Ehrenpräsidium des Hrn. J. Chr. Glücklich,
mit darauffolgendem
BALL

in dem auf's Nüchternste decorirten Theatersaale der „Walhalla“.
Auf vielseitigen Wunsch wird das Damen-Comité einen Theil dieser
Sitzung leiten.

Entrée 60 Pfg. Sperrsitz und Balcon 1 Mk.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstr. 50; Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71; Chr. Knapp, Ditzheimerstr. 72;
Wilh. Hohmann, Sedanstr. 3; Ernst Neuser, Kirchgasse, Ecke Faubrunnenstr., Adam
Kuhn, Körnerstrasse 6.

Logenplätze sind nur bei Herrn Glücklich zu bestellen.

Vorverkauf an der Walhalla-Casse Sonntag, 19. Februar, Vormittags von 11-1 Uhr.

Saalöffnung 7 Uhr; Beginn 8 Uhr 11 Minuten.

Das Comité.

Fasching 1905.



Faschings-Drucksachen
Programme · Eintritts- und Tanz-Karten
Sterne · Einladungen · Kieder · Plakate
etc. etc.
In geschmackvoller, zeitgemäßer
Ausstattung zu soliden Preisen
liefert
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Telefon 199 ···· Emil Bommert ···· Mauriliusstr. 8.



Dr. Prussian ist
zurückgekehrt.
Jurany & Hensel's Nachf.
28 Wilhelmstraße 28
Buch- und Kunsthandlung,
(Telefon 2139) gegründet 1843. (Part.-Hotel).
Leihbibliothek, (ca. 32 000 Bände), Journal-
Leihbibliothek, Theaterzettels.
Vorverkauf von Theaterbilletts.



